

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fischplatz
Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu la
Fernsprecher Arab: 6-39. Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel
3
Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 55. Arab, Freitag, den 11. Mai 1934. 15. Jahrgang.

Das Saargebiet will zu Deutschland.

Berlin. Im Saar-Gebiet fand eine mächtige Kundgebung für den Anschluss an Deutschland statt. Eine große Volksversammlung in Zweibrücken stellt fest, daß 93 Prozent der gesamten Bevölkerung des Saar-Gebietes bei einer Volksabstimmung für Deutschland stimmen und von Frankreich nichts wissen wollen.

Waffenbestellung im Auslande.

Bucuresti. Minister, General Paul Angelescu, der bekanntlich die gesamte Rüstung Rumäniens überwaachen und im bedeutendsten Maße ausbauen soll, ist aus dem Auslande zurückgekehrt.



Der Minister (dessen Bild wir oben bringen) hatte mit mehreren ausländischen Munitionsfabrikanten Führung genommen. Demnächst wird die rum. Regierung große Bestellungen im Auslande machen, um jenen großzügigen Plan zu verwirklichen, den er bereits für unsere Rüstung ausgearbeitet hat.

Hindenburg wurde operiert?

Wer wird Reichspräsident falls er stirbt? — Hitler fühlt sich noch zu jung hiezu.
Berlin. Die Berichte über den Gesundheitszustand des 87-jährigen Reichspräsidenten von Hindenburg widersprechen sich. Der amtliche Bericht spricht von Atmungsbeschwerden, die leichter Natur sind.

In diesem Zusammenhang verlautet, daß im Ablebungsfall Hindenburgs nicht Hitler, sondern General von Epp zum Reichspräsidenten gewählt werden soll, da sich Hitler noch zu jung fühle um diesen Repräsentantenposten anzunehmen. Hitler will sein Programm als Reichskanzler vollenden.

Wie wir vor Blattschluß erfahren, ist Hindenburg dieser Lage einer Operation unterzogen worden, jedoch ist sein Organismus derart geschwächt, daß man auf das Schlimmste gefaßt ist. Angeblich dürfen die reichsdeutschen Zeitungen darüber nichts schreiben.

In Bezug auf die Präsidentschaft ist nun eine neuerliche Version aufgetaucht, wonach der Präsident des Leipziger Obersten Reichsgerichtes, Bumke für diese Stelle ausersehen wurde.

Rationalisierung der Getreidevorräte

Die Bauern müssen mit den Futtermitteln sparen, weil das Schicksal der heurigen Ernte — falls es innerhalb zwei Wochen nicht regnet — besiegelt ist.

Maßnahmen der Regierung zur Sicherstellung des Brotkonsums, als Folge der katastrophalen Dürre.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat an alle Komitatspräsidenten eine Verordnung ergehen lassen, durch welche die zuständigen Stellen aufgefordert werden, die verfügbaren Mengen Getreide bei den Getreidehändlern und Bauern zusammenzuschreiben.

In dieser Arbeit müssen die Gemeindebehörden behilflich sein. Auch muß der gegenwärtige Konsum genau festgestellt werden, da die Regierung entschlossen ist, ein Rationalisierungsprogramm der Getreideverwertung im ganzen Lande durchzuführen, wenn sich die Verhältnisse der schrecklichen Dürre nicht durch einen baldigen Regen ändern sollten.

Außerdem soll Sorge dafür getragen werden, daß die Landwirte mit dem Viehfutter sparsam umgehen. Das Stroh muß, wie alt es auch sein mag, für Futterzwecke aufbewahrt und darf keineswegs zur Heizung verwendet werden.

Das Ministerium hat außerdem Anordnungen getroffen, daß die feuchten Felder und Wäldungen der Bevölkerung für Viehzwecke zur Verfügung gestellt werden. Dagegen sollen die Hutweiden vom Standpunkt der Sparsamkeit der strengsten Kontrolle unterworfen sein.

Sollte Regen einsetzen, dann müssen die Behörden sofort Verfügungen treffen, daß Mais oder Futterpflanzen in solchen Feldern, wo der Herbstweizen bereits verbrüht ist, angebaut werden.

Seit 12 Wochen kein Regen! Das anhaltende trockene Wetter wirkt sich auch im Banat verhängnisvoll aus. Seit 12 Wochen hat es nicht ausgiebig geregnet, infolgedessen ist die Saat und alles Wachstum zurückgeblieben. Besonders die Frühjahrssaat bekommt dies arg zu fühlen. Die Preise gehen selbstverständlich in die Höhe, weil die Ernte nicht so ausfallen wird, wie in normalen Zeiten und weil dadurch auch die Nachfrage größer ist.

Im Banat haben wir aus der früheren Zeit zweifelloso Vorräte an Weizen und noch mehr in Weizen, viel weniger jedoch in Hafer und Gerste. Der Weizen mußte an vielen Plätzen wegen des Mäusefressens ausgealfert und mit Frühjahrssaat ersetzt werden.

Stroh wird es sehr wenig geben, weil die Pflanze nicht wächst. Es fehlt

die Feuchtigkeit zu der Entwicklung, jedoch wäre noch mit einer Durchschnittsernte von 5-6 Meterzentner zu rechnen, wenn es innerhalb einer Woche regnet.

Ein Hoffnungsstrahl, als Rettung.

Der Landespräsident der landwirtschaftlichen Syndikate, gew. Ackerbauminister Garofid, erklärte, daß die Lage zwar ernst, aber keinesfalls katastrophal sei.

Der Boden enthält noch eine gewisse Menge Winterfeuchtigkeit u. in Weizen kann es sogar noch eine mittelmäßige Ernte ergeben, wenn das trockene Wetter höchstens noch zwei Wochen andauert, weil auch der Kern gut entwickelt ist.

Die Maisernte ist auch aussichtsvoll, besonders in den Gegenden, wo die Saat rechtzeitig erfolgte. Auch aus den heutigen Verhältnissen kann ge-

folgert werden, daß eine rechtzeitige Aussaat widerstandsfähiger ist, als eine verspätete und schließlich ist der Weltmarkt an Weizen so riesengroß, daß man nur die Zollschranken aufheben müßte und Weizen würde ins Land strömen, der viel billiger ist, als heute der unserige.

Weiters betonte er, daß Mais auch noch bis 20. Mai geät werden kann und in Rumänien war die Lage noch nie so trostlos, daß Leute hungers sterben mußten. Man hofft allgemein doch auf eine halbwegs gute Ernte, als im vorigen Jahr, womit der Getreidebedarf immer noch gedeckt ist und wird im heurigen Jahr mit der Schnitterarbeit schon ein Monat früher beginnen müssen.

Hervorsticht verursacht Preissteigerung auf dem Getreidemarkt.

Die Hervorsticht, welche derzeit auf dem Getreidemarkt herrscht, ist begreiflich. Der Landwirt hält den Weizen zurück, weil er selbst nicht weiß, ob er welchen Nutzen wird. Der Hafer steht auch schlecht, Futterpflanzen ebenfalls schwach. Seit einer Woche gehen aus dem Banat mehrere Waggons Weizen nach Bucuresti ab. Daher die größere Nachfrage. Es gibt am Markt keinen greifbaren Weizen. Die Leute brauchen Mehl, der Konsum muß den Preis zahlen. In Bucuresti erreichte der Weizen den Preis von 600 Lei, bei uns heute 500 Lei.

Die Vorräte aus der vorigen Ernte dürften ein Drittel derselben ausmachen. Bloß was den Konsum der Stadtbevölkerung betrifft; was der Bauer konsumiert und für Anbauzwecke benötigt, nicht mitgerechnet, liegt noch ein Drittel an diesem Bedarf da.

7000 Waggons Weizen in staatlicher Reserve.

Der Staat hat angeblich mit der Haltung der Weizenpreise sehr geschickt gearbeitet. Ungefähr 7000 Waggons Weizen hat der Staat durch die Interventionskäufe in Händen, mit welchem Quantum er gut operieren kann. Wenn eine wilde Panne eintritt, kann der Staat seine 7000 Waggons auf den Markt werfen und die Preise drücken.

Die Mühlen hingegen haben jetzt schwere Zeiten und wenig Weizen zu mahlen. Der Kampf geht um die Deckung des notwendigsten Bedarfes. Die Mehlhändler und Bäcker haben billiges Mehl vorgemerkt und am Lager. Wenn diese Vorräte in den Mühlen zu Ende gehen und bis dahin die Lage sich nicht durch Regen gebessert hat, werden sie hohe Preise zahlen und froh sein müssen, wenn sie noch Weizen kaufen können.

Attentat gegen Dollfuß

auf Grund einer Warnung der Berliner Polizei — vereitelt.

Wien. Die österreichischen Behörden wurden von der Berliner Polizei verständigt, daß ein 17-jähriger junger Mann aus Dresden namens Johann Battig nach Wien abgereist ist, um den Bundeskanzler zu ermorden.

Der junge Mann wurde an der Grenze festgenommen. Unterwegs nach Wien schoß er aus einer Gaspistole auf seinen Begleiter und flüchtete. Später wurde er von Gendarmen wieder festgenommen und gab bei seinem Verhör an, daß er für die Befreiung Oesterreichs von der Dollfuß-Regierung kämpfen wollte.

Baut den Weibungen wollte man den Bundeskanzler Dollfuß nur erschrecken und zwar gehört der Atten-

täter zur Dresdener Hitlerjugend wo im Wege eines Botes beschlossen wurde, daß Battig das Attentat zu vollziehen hat. Laut dem Plan hatte der Attentäter nur einen Schreckschuß auf den Bundeskanzler Dollfuß abzugeben und sollte vorsichtig sein, daß er ja nicht verwundet wird. Dieser Plan ergab unter der Hitlerjugend selbst Differenzen, weil ein Teil für die Ermordung und der andere nur für das „Fürchtenmachen“ war. Es mußte daher in die oberste Leitung rapportiert werden, die dann sofort die Regierung von dem Attentatsplan verständigte und selbst durch die Polizei vereitelt ließ.



Der Kleinperegerer Pfarrer

zu zwei Jahren Kerker verurteilt und vom Kriegsgericht sofort eingesperrt.

Beim Timisoaraer Erbapostamt fand gestern eine interessante Verhandlung statt. Angeklagt war der reformierte Seelsorger der Gemeinde Klein-Pereg, (Komitat Arad) Ludwig Cavaller, der beschuldigt wurde, daß er noch im vergangenen Jahre bei der Verkündung des Zeitpunktes der Abhaltung des Helbentages an Stelle des richtigen Tages ein anderes Datum vorgegeben habe, welches Zeitpunkt der ungarische Helbentag ist.

Außerdem wurden am ungarischen Helbentage auf das Helbengrab der Gemeinde Klein-Pereg Kränze mit rot-weiß-grünen Blumen niedergelegt.

Das Anlagenschrift besagt, daß Pfarrer Cavaller am 21. Mai des vergangenen Jahres — es war an einem Sonntag — in der Kirche, nach Beendigung des Gottesdienstes verkündete, daß am kommenden Sonntag, also am 28. Mai, der Helbentag sei, aus welchem Anlasse eine Feier abge-

halten werde. Der Helbentag aber fiel nicht auf den Sonntag, sondern auf Donnerstag den 25. Mai. Auf Sonntag, den 28. Mai fiel der ungarische Helbentag. Darin erkannte man eine Provokation gegen den Staat, weshalb gegen den Pfarrer das Verfahren eingeleitet wurde. Dazu kam noch der Umstand, daß am Sonntag, den 28. Mai, also am ungarischen Helbentag, auf das Helbentummal der Gemeinde zwei Kränze niedergelegt wurden, die in den ungarischen Nationalfarben gehalten waren. Das Kriegsgericht hat nach kurzer Beratung das Urteil erbracht und den Angeklagten mit 3 gegen 2 Stimmen zu 2 Jahren Gefängnis und 2000 Lei Gerichtsbesen verurteilt. Pfarrer Ludwig Cavaller wurde sofort verhaftet und in das Gefängnis abgeführt. Er hat gegen das Urteil appelliert, bleibt aber dessen ungeachtet weiter eingesperrt.

Der aus Madna stammende Apothekerohn Emil Marton hatte in einem ungarischen Sprechturm, den er selbst registrierte, großen Erfolg erzielt. Man prophezeit dem fähigen, jungen Mann große Karriere.

Der gewesene König von Albanien, Fürst von Wied, ist in Rom eingetroffen, wo er wahrscheinlich in Bacau, sich für immer niederlassen wird.

In Caransebesch ist im Stalle der Gemeinde-Stiere, wo gegen die Kolumbatscher Fliegen ein Rauchfeuer angezündet war, ein Brand entstanden, welcher glücklicherweise bald gelöscht werden konnte. Von den Stieren erlitten drei schwere Brandwunden.

Die Timisoaraer Landwirtschaftskammer wurde im Sinne einer Verosung des Ackerbauministeriums nach Lugosch verlegt und in Timisoara bleibt nur eine Expositur.

In Wien sind in den letzten Tagen wieder einige Bomben explodiert, die glücklicherweise keine Opfer gefordert haben. Nachdem nachher jedoch im Kaffeehaus Wien die Sachkreuzsache geblitzt wurde, vermutet man einen Attentatsversuch von national-sozialistischen Kreisen.

In den Regattstädten Braila, Galatz und Umgebung, sowie im ganzen Donaubelta hat es gestern 2 Stunden hindurch ausgiebig geregnet.

Zwischen Polen und Rußland wurde gestern der auf 10 Jahre lautende Nichtangriffspakt unterschrieben.

Der Großkinder Königl. Notar Bobdjar Baklinovic hatte sich gestern am Sterbebette seiner Mutter, die er ungemein lieb hatte, erschossen.

Der Waldbrand in Laposnya bei Taras-mures konnte noch immer nicht gelöscht werden. Ca. 14 Kilometer weit steht der Wald in Flammen. Das königliche Schloß konnte nur so gerettet werden, daß man den Wald ringsherum auschlug.

Die für Timisoara geplante Ministerratssitzung wurde laut einer Bukarester Meldung für einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Der Timisoara-Fabrikant Kaufmann Franz Wiesel, welcher sein Geschäft angezündet hat, um 700.000 Lei Versicherungssumme zu erhalten, wurde vom Timisoaraer Gerichtshof zu zwei Jahren Gefängnis und Verlust der politischen Rechte auf 5 Jahren verurteilt.

In Timisoara wurden die Schweinefleischpreise um einen Leu herabgesetzt, weil der Preis der Lebendschweine von 17 auf 14—15 Lei gesunken ist.

Die Timisoaraer Taxiautos wollen eine Genossenschaft bilden mit neuen Taxiautos und die Fahrtpreisen um 25 Prozent herabsetzen, wenn die Stadt ihnen die einzelnen Autosstände zur Verfügung stellt.

In Targoviste wollte der Müller Radu Nita eine Kanne erschleichen. Die Gewehrregel prallte an einem Eisenpfiler ab und traf den Schützen in den Kopf, der sofort tot war.

Im Witeßi erschloß sich der 15 Jahre alte Mittelschüler Georg Niculescu, weil er wegen einer unvorschriftsmäßigen Uniform auf die Dauer von einem Jahr aus der Schule ausgeschlossen wurde.

In Bulgarien ist der Hirte Peter Redschowitsch im Alter von 120 Jahren gestorben. Redschowitsch war fast ständig mit der Herde auf der Weide und hat sich ausschließlich durch Äste und Malzbrot ernährt.

Der englische Abgeordnete Hutchinson behauptet, daß König Albert von Belgien nicht verunglückt, sondern ermordet worden ist. Er stellt in Aussicht, daß er die Ermordung und den Verlauf derselben in einem demnächst erscheinenden Buch mit Beweisen bezeugen wird.

Trauungen u. Verlobungen

In Warjasch wurde der Sohn des Wilhelm Braun mit der Tochter des Michael Wehler getraut. Die Musik besorgte die Orghendorfer Musikkapelle.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2

Mittertag in Billeb.

Der Billeber deutsche Frauenverein begeht am Sonntag, den 13. d. M. in feierlicher Weise den Mittertag. Nach Abwicklung eines reichhaltigen Programmes werden alle Schulkin der Gemeinde mit Semmel und Würstel bewirtet.

Freier Devisenverkehr

zwischen Rumänien und Oesterreich.

Bucuresti. Die Direktion der Nationalbank gibt bekannt, daß der Devisenverkehr zwischen Rumänien und Oesterreich frei ist. Der amtliche Kurs für den Schilling wurde mit Lei 23.52 festgesetzt, wo ein höherer Kurs bestimmt wird, muß die Bewilligung der Banca Nationala verlangt werden.

Feuer in Gaxfeld.

Im Vorraum des Backofens in der Werkstätte des Gaxfelder Wäckermeisters Erwin Paul entstanden ein Brand, der von den Einwohnern des Hauses bemerkt wurde und eingedämmt werden konnte, noch ehe er hätte nennenswerten Schaden anrichten können. Zur Eindämmung des Feuers war auch die freiwillige Feuerwehr ausgerückt.

Krader Kaufmann

wegen Kreditschwindel angeklagt.

Die Krader Furnierfabrik Hajnal & Co. hatte vor Monaten um einen Zwangsausgleich angeführt, was das Gericht auch bewilligte, da die Mehrheit der Kreditoren in den Zwangsausgleich eingegangen sind.

Jetzt hatte der Dettaer Furnierfabrikant Prohaska gegen Mauritz Hajnal eine Strafanzeige erstattet, da, wie es in der Anzeige heißt, solche Kreditoren in der amtlichen Liste signaturieren, die niemals Kreditoren der Firma waren. Das Gericht wird die Angelegenheit demnächst verhandeln.

Todesfälle.

In Jahrmart ist der Kreisarzt Dr. Viktor Albez im Alter von 54 Jahren gestorben.

In Großkomlosch ist der 34-jährige Landwirt Johann Firneiß gestorben und wird von seinen Kindern, Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Veräumen Sie nicht die Gelegenheit.



zur Erlangung unseres halbjährigen Geschenkes für die pünktlich bezahlten Leser.

Der spannendste Roman aller bisherigen Erscheinungen: „Schwester Maria“ wird schon in einigen Wochen erscheinen und an all jene Leser unseres Blattes verschenkt, die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr beglichen haben.

Letzte Errungenschaft.

Tricotanta Scampolo
 Strada 100
 Casa Sport
 Strada 100
 Blusen, Hauskleider, Sportkleider
 SCAMPOLO-BLUSEN, HAUSSPORT-STRASSE
 SCHNEIDER, WÄSCHER, MASCHINEN, WÄSCHER, MASCHINEN

Kirchen-Leitungs-wahl in Gaxfeld.

In Gaxfeld wurde für die dortige römisch-kath. Kirchengemeinde folgende neue Ortsleitung gewählt: Obmann: Abtpfarrer Franz Neff; weltlicher Obmann und erster Obmannstellvertreter: Dr. Nikolaus Konrad; zweiter Obmannstellvertreter: Nikolaus Koch; Verwalter: Matthias Fiedler d. Ae.; Kassier; Andreas Schira. Schriftführer: Edmund Scherka; Rechnungsprüfer: Matthias Augustin und Josef Thierjung. Im Vorjahr wurden dann noch die Mitglieder des Mittelschul-, des Bestenungs-, des Bestenungs- und des Friedhofsausschusses entsendet.

Bermehrung des Banknotenumlaufes

soll erst nach Neuorganisation des Kreditlebens und Steigerung der Goldproduktion erfolgen.

Bucuresti. Finanzminister Slavecu machte dem „Curentul“ folgende Erklärungen: Eine meiner letzten Erklärungen wurde falsch ausgelegt. Man deutete sie so, als ob die Regierung mit der Umstellung der Valutenpolitik gleichzeitig an eine Vermehrung der Banknoten denken würde. Diese Auslegung ist vollkommen falsch. Ich sprach davon, daß die Regierung bei Wahrung des Nationalbudgetgleichgewichtes die Nationalbank reorganisieren, das Kreditleben wieder herstellen und ebenfalls neuorganisieren, was eine Zunahme des Banknotenumlaufes nach sich ziehen wird.

Unter meiner letzten Erklärung ist nicht zu verstehen, daß die Regierung Banknoten ohne Deckung drucken lassen will. Ich dachte daran, daß durch die Aushebung des Kreditlebens die Zahl der zur Eskomptierung gelangenden Wechsel stetig wird, was eine Erhöhung der Banknotenzahl nach sich zieht.

Durch die Steigerung der Goldproduktion des Landes wird auch die Golddeckung der Banknoten steigen, was es ermöglicht, neue Bank-

noten in Umlauf zu bringen. Der Banknotenverkehr soll daher nur auf diese Weise steigen.

Einbrüche in Gadelhausen.

In Gadelhausen sind gestern zur Mitternachtsstunde Einbrecher in das Haus der Wwe. E. Lappberger eingedrungen, wu den jedoch von der nachgewordenen Frau verstoßen. Nach der Einbrecher jedoch bei der Witwe vermurdeten, erschienen sie eine Stunde später wieder, so daß die grängstigte Frau laut um Hilfe rief. Wie vorfristig die dunklen Gesellen ihr Unternehmen vorbereitet haben, beweist der Umstand, daß sie die Wohnungstüre von außen versperren, damit man sie aus dem Hause nicht stören und verfolgen kann.

In derselben Nacht wurde auch bei dem Lappberger'schen Nachbar Michael Bothe eingebrochen, wo die Gauner das Gitter vom Fenster der Waschküche entfernten und mit einem Glasschneider die Scheiben ausschneidete. Es gelang ihnen mehrere Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von einigen Tausend Lei zu stehlen.

'Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie dumm doch manche abergläubige Leute sind, die auch heute noch an Geister und Hexen glauben. In Meiningen trug sich z. B. ein laum glaubhafter Fall zu. Eine in spiritistischen Irrwahn verfrichtete Frau erwartete an einem der letzten Tage ernstlich ihren Tod. Mit erstaunlicher Kaltblütigkeit hatte sie alle Vorbereitungen für dieses Ereignis getroffen: Sie hatte einen Sarg besorgt, die Verwandtschaft benachrichtigt und sich, mit dem Totenhemd bekleidet, zu Bett begeben. Der Sargemann verschonte aber die „Totgeweihte“ diesmal noch mit seinem Besuch. Der Fall veranlaßte die Behörden zum Einschreiten. Die Frau hatte an einer spiritistischen Sitzung teilgenommen, die ein Einwohner aus Untermaßfeld mit einem Medium aus Meiningen veranstaltete. Hierbei soll der zitterte Geist des verstorbenen Mannes der Frau erklärt haben, daß der betreffende Tag ihr Todestag sei. Die Polizei hat nunmehr dem Unfug ein Ende bereitet und das „Büro“ der Spiritisten geschlossen. Wehnlicher Aberglauben findet man auch noch bei uns und nicht selten kommt es vor, daß eine Bäuerin zur Wahrsagerin eine Speckseite oder Schinken trägt, damit ihr diese die „Wahrheit“ — vorliegt.

— Über die sonderbare Rache eines Eisfabrikanten in Garthausen (Deutschland). Dem jungen Ehegatten ist es aufgefallen, daß sein Oberbuchhalter sich besonders viel in dem Eisstiller zu schaffen macht. Später bemerkte er, daß, wenn der Oberbuchhalter sich im Eisstiller befand, seine Frau niemals in der Wohnung aufzufinden ist. Wohl hatte der junge Fabrikant bemerkt, daß sein Oberbuchhalter sich viel um seine Frau herum schert, aber daß sie ihn betrügen könnte, das wollte er doch nicht glauben. Eines Tages meldete der Oberbuchhalter seinem Chef wieder, daß er die Geßlerapparate im Keller kontrollieren gehe. Der Chef ließ ihn gehen und ging nach zehn Minuten in seine Wohnung. Als er seine Frau nirgends fand, wußte er, daß sie sich in den Kellerräumen befindet. Hierauf ging er hinunter, schlug die schwere eiserne Kellertür von außen zu und schloß das Versicherungsschloß so ein, daß man die Tür von innen nicht öffnen konnte. Von hier ging der betrogene Gatte in das Maschinenhaus und stellte den Regulator der Dampfmotoren auf die größte Kälte von 30 Grad ein. Nachdem der Chef hierauf, wie er sagte, in Geschäftsangelegenheiten nach Berlin reiste, fiel dem einen Beamten das Verschwinden des Oberbuchhalters und der Frau des Chefs auf, der am dritten Tage die Anzeige bei der Polizei machte. Die Polizei ließ den Keller öffnen und fand den Oberbuchhalter und die Frau, welche nur sommerlich gekleidet waren, erfroren auf. Beide waren dreizehn Tage im Keller eingesperrt und man konnte nicht feststellen wann der Tod eingetreten ist. Ein Eisfabrikant hat eben ein „kaltes“ Herz und tötete die verbotene Liebe seiner treulosen Frau — durch Kälte . . .

— Über eine Brautwahl nach Katalog Wandschuko soll bevölkert werden. Dazu braucht es 3000 Mädchen, Bräute, Frauen. Deshalb werden jetzt, wie aus Japan berichtet wird, 3000 Mädchen in Schulen für Hausfrauen zu Lebensgefährtinnen erzogen, ganz allgemein, für welchen Mann der 3000 in Wandschuko Wartenden das Schicksal sie auch bestimmen möge. Die Mädchen werden, rund heraus gesagt, katalogisiert. Von jedem der als Hausfrau staatlich gebilligten Mädchen wird die Photographie und der Lebenslauf in einem riesigen Katalog von 3000 zusammengestellt. Und eines Tages werden die Briefträger des großen Landes Wandschuko den heiratsungrigen Männern je einen Katalog überreichen. Wer hat in seinem Lebenslauf eine solche Auswahl gehabt, wie die 3000 Männer in Wandschuko? Wohl niemand, aber man sieht, daß im heutigen modernen Zeitalter, wo sogar die Befruchtung schon künstlich vorgenommen wird und die Mädchen zu allem, nur nicht zu tüchtigen Hausfrauen und Müttern erzogen werden, selbst das Heiraten — nach Katalog möglich ist.

Schweres Grubenunglück in Deutschland

Wichtig Arbeiter mußten geopfert werden.

Berlin. In einer Kohlengrube bei Buggingen, unweit von Freiburg, ereignete sich gestern abends eine Explosion, infolge welcher die ganze Grube in Brand geriet. Die Explosion ereignete sich infolge eines Kurzschlusses, der dadurch entstand, daß ein Pfeiler auf die elektrische Leitung stürzte, wodurch Funken entstanden.

Obwohl binnen wenigen Minuten der ganze Eingang brannte, drangen 14 Retter in die gefährdete Zone ein und es gelang ihnen, einige Arbeiter, die ganz oben beschäftigt waren, zu retten.

Der Rauch und die Hitze nahmen aber so rasch zu, daß jeder weitere Rettungsversuch aufgegeben werden mußte.

Eine Stunde nach der Katastrophe konnte noch ein Arbeiter heraufgebracht werden, der hatte aber so schwere Brandwunden erlitten, daß er während der Ueberführung ins Spital starb.

Anfangs gelang es noch mit den in den unteren Schächten befindlichen Arbeitern telephonisch eine Verbindung herzustellen, später blieben aber die Antworten aus. Da zur Rettung der eingeschlossenen 80 Arbeiter keine Aussicht mehr bestand, verfügte die Grubenleitung, daß alle Ausgänge eingemauert werden sollen, um den gefährlichen Brand löschen zu können.

Die Timisoaraer Woche — muß gesehen werden!

50 Prozent Eisenbahnfahrtermäßigung und 20 Prozent in allen Hotels und Restaurationen.

Wir berichteten bereits in einigen unserer Folgen über die imposanten Vorarbeiten, die seitens der Timisoaraer Handelskammer für die „Timisoaraer Woche“ getroffen wurden und den Umstand, daß die Eisenbahngeneraldirektion eine 50-prozentige Fahrtermäßigung allgemein gewährt, die eine Legitimation der Handelskammer aufzeigen, womit sie bestätigen, daß sie tatsächlich die Ausstellung auf der Timisoaraer Woche besuchen. Weiters hat auch der Verband der Gastwirte, Restaurateure und Hotels beschlossen, auf die Dauer der „Timisoaraer Woche“ für alle Gäste eine 20-prozentige Ermäßigung zu gewähren, so daß sich die Besucher diesmal gewiß nicht beklagen können und sich eine Fahrt nach Timisoara unbedingt auszahlt.

Das reichhaltige Programm dieser „Timisoaraer Woche“, die wie bekannt, zwischen dem 10. und 17. Mai stattfindet ist folgendes:

10. Mai 8 Uhr: Großer Beleuchtungswettbewerb. Die Stadt Timisoara wird an diesem Abend in einem Lichtmeer schwimmen.

11. Mai 11 Uhr vorm.: Festliche Eröffnung der Woche in der Handelskammer. Beginn der Schaufensterkonkurrenz. Besichtigung von Fabriksanlagen. Landwirtschaftliche Ausstellung. Hausindustriechau. Kleintier-

schau. Nachm. 2 Uhr: Engeres Bankett für die Vertreter der Regierung unter Teilnahme der Behörden und Vertreter der einzelnen Berufsgruppen. Nachm. 3 Uhr: Industrierevue im Stadttheater. 9 Uhr abends: Bankett. Gleichzeitig damit romänische Theateraufführung.

12. Mai nachm. 4 Uhr: Pferderennen. Abends 9 Uhr: Fest der Postangestellten und Beamten. Vormittags Industriechau.

13. Mai vorm.: Industriechau. Nachm. 1 Uhr: Fest der Banater Chöre und Musikkapellen. Nachm. 3 Uhr: Fußballwettkampf. 9 Uhr abends: Industrierevue im Theater.

14. Mai: Besichtigung der Ausstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Fest der Banater Schriftsteller. 9 Uhr abends: Deutsches Theater.

15. Mai vorm.: Besichtigungen. Erportwirtschaus. Nachm.: Vorträge über die Industrie und den Handel der Stadt Timisoara. Abends 9 Uhr: Romänische Oper.

16. Mai vorm.: Besichtigungen. Nachm.: Vorträge in deutscher Sprache über die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Timisoara.

17. Mai nachm. 4 Uhr: Industrierevue für die Schulen. Nachm. 5 Uhr: Sportprogramm. 9 Uhr abends: Verteilung der Prämien.

Feuer in Gadelhausen

u. Schag, wegen Ausräucherung der Kolumbarscher Fliegen.

Die Plage der Kolumbarscher Mücken währt noch immer und demzufolge häufen sich immer mehr die Brände, die im Ausflusse der Mückenabwehr entstehen. Die geplagte Landbevölkerung kann ihren Viehstand nur durch Rauch schützen.

In Gadelhausen

zürbete man, wie ein Augenzeuge erzählt abends, bevor die Leute schlafen gehen, in jedem Hof Feuer an. Allerdings geht man dabei sehr vorsichtig um.

In Schag

entstand gestern ein größerer Brand im Hause der Florea Cornica, welchem das kleine Haus in kurzer Zeit vollständig zum Opfer fiel.

Das Feuer entstand aus dem Grunde, daß ein Bauer in der Nachbarschaft Feuer anzündete, um sein Vieh von den Kolumbarscher Fliegen zu schützen. Der Schaden ist groß.

Ebenso brach heute morgens auf dem Besitz des Schager Großgrundbesitzers Johann Krizan, ein Brand aus. Der Eigentümer erteilte einem seiner Knechte die Weisung, Rauch vor der Stalltür zu machen, damit die Mücken nicht in den Stall können. Der Diener tat dies auch, doch kimmerte er sich nicht mehr weiter um das Feuer. In kurzer Zeit standen der Stall und die umliegenden Schuppen in Flammen. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

Mückenplage in Ungarn

Budapest. Die Plage der Kolumbarscher Mücken hat auch das ungarische Flachland heimgesucht und richtet besonders in der Umgebung von Mako großen Schaden an. Hier sind viele Tiere von den Mücken zum Tode gebissen worden.

Deutsches Landestheater in Arad

Zwei Vorstellungen am Sonntag.

Wieder öffnen sich die Pforten des Arader Theaters und dem deutschen Landestheater Gelegenheit zu zwei deutschen Vorstellungen zu geben.

Noch steht der letzte Besuch der deutschen Künstlerinnen und Künstler in aller Erinnerung und das Arader Deutschtum empfindet es als große Freude, daß es auch diesmal, wenn auch nur auf ganz kurze Zeit, in das Programm des deutschen Landestheater aufgenommen wurde.

Die Deutsche Theatergruppe wird Sonntag nachmittags 4 Uhr das Lustspiel „Die große Chance“ und abends 9 Uhr die komische Oper „Der Wildschütz“ aufführen.

Bektere gewinnt dadurch an Anziehungskraft, daß der bekannte Berliner Hofopernsänger Fritz Hinz-Fabritius als Gast teilnimmt.

Die Kritiken der Timisoaraer und Kronstädter Blätter sprühen von Anerkennung über die hervorragenden Leistungen des Ensembles, was dem Arader deutschen Publikum, das bereits Gelegenheit hatte, die deutschen Schauspieler zu sehen, wohl genügen dürfte.

Wir verweisen auf die an anderer Stelle unseres Blattes angebrachte Theateranzeige.

Kino.

Urania-Kino, Arad, Telefon 460.

Donnerstag um 3 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Premiere.

Eintritt für Studenten erlaubt.



„Die Rache der Indianer“

In der Hauptrolle „Reg“ der Bezwinger der wilden Pferde. Vormittag um 11 Uhr Matinee, Männer um Lucy“ mit Diane Haib, Choffeur Antoinette, Charlotte Ander, S. A. von Schlettow.

Central-Kino, Arad.

„Der Fremdenführer von Paris“. Lustspiel mit den Hauptdarstellern Maurice Chevalier, Annie Dvorak, Edward Grott Horton. Es kommt: „Das Privatleben Heinrichs des VIII.“ mit Charles Laughton.

Select-Kino, Arad.

„Der große Käfig“. Einer der größten Birkusfilme, in welchem Tiger und Löwen zusammen vorgeführt werden, mit dem Tierbändiger Elsie Beatty und Anita Pace. Es kommt: „Der Säbel des Dzingitar“ mit Boris Karloff.

Sommerfrische am Meer

Angenehmer u. billiger Sommeraufenthalt im

„Sanatorium Dr. Bittau“

Zimmer mit voller Pension um 120 Lei pro Person täglich.

Constanza, Str. Carol 131

Der 10. Mai

erinnert heute das romänische Volk an hochwichtige Ereignisse seiner Geschichte.

Im Jahre 1866 wurde König Carol I. von Hohenzollern-Sigmaringen zum Herrscher Rumäniens erwählt, legte am 10. Mai 1866 den Eid der Treue auf die neue Verfassung ab. Nicht leicht war es für ihn, in abhängiger Stellung zu sein. Sein Bestreben war dies zu ändern um dem Lande die Freiheit zu geben.

Aber auch diese Freiheit und Unabhängigkeit mußte mit Blut erkaufte werden. Nicht leicht sollte es ihm werden, zu ihnen zu gelangen.

Die Türken standen mit den Russen im Kriege. Rumänien hatte bei Russen — bei Wahrung seiner Rechte — den Durchzug durchs Land gestattet. Die Türken beschossen die romänischen Städte am linken Donauufer. Das romänische Parlament empfing dies als Kriegserklärung und am 20. April 1877 erklärte es seine Unabhängigkeit, welcher Akt am 10. Mai 1877 gefeiert wurde.

Dank dem Eingreifen der romänischen Armee konnten die Türken geschlagen, das russische Heer vor dem sicheren Untergang gerettet, Bulgarien von der Knechtschaft erlöst und das romänische Land befreit werden.

Am 14. März proklamierte das romänische Parlament die Erhebung Rumäniens zum Königreiche und am 10. Mai 1881 fand die feierliche Krönung des ersten romänischen Königs statt.

Syracuse Lagermetalle mit der Fabrikmarke „Indianerkopf“ in verschiedenen Qualitäten, in Originalkisten zu 50 Kg. liefert die Generalvertretung:

A. Kalman, A. G. Arad, Piata Catedralei.

Autofraße Timisoara-Belgrad

Die neue Donaufraße bei Pantischowa verkürzt den Weg von 12 auf 5 Stunden.

Belgrad. Jugoslawien will im heurigen Jahr, bei Inbetriebsetzung der Donaubrücke zwischen Pantischowa-Belgrad auch das Autouzug vollkommener ausbauen und hat für diesen Zweck 800 Millionen Dinar ins Budget eingestellt. Vor allem will man dadurch Arbeitsmöglichkeiten für die Bevölkerung schaffen und weiters den Verkehr sowohl im Inland, wie auch nach dem Ausland fördern.

Eine direkte Autofraße soll von Pantischowa—Wisch—Timisoara, eine andere Pelos—Zimon—Nisak—Maribor—Ljubljana (ungarische Grenz) und eine dritte von Belgrad nach Agram geplant werden.

Reben- und Pestiprizen

der erstklassigsten Marke und deren Bestandteile

Leder u. Gummireifen, Metall u. Kupferwaren, Dichtungsmaterial, Türen, Fenster und Möbelbeschläge aus Kupfer in erstklassigen Qualitäten.

Edmund Molnar
Technisches Büro, Arad.
Strada Alexandri Nr. 6

Wiener Kinder

Können noch bis 15. Mai angefordert werden.

Wir berichten bereits, daß auch im heurigen Jahr der Wiener Schwabenverein Ferienkinder in das Banat schickt und sich schon 200 Familien gemeldet haben, die auf acht Wochen für ihre Familien, respektive als Spielkameraden Wiener Kinder nehmen. Wie nun der Verein der Banater Schwaben in Wien mittelst, werden Anmeldungen noch bis spätestens 15. Mai angenommen. Wir bitten daher jene Eltern, die Wiener Kinder übernehmen, sich spätestens bis zu diesem Datum zu melden, da spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können. Anmeldungen werden in Timisoara beim Oesterreichischen Konsulat und in Arad in der Verwaltung unseres Blattes entgegengenommen.

Schredlicher Unfall in Schag.

In Schag ereignete sich am Sonntag ein bedauerlicher Unfall. Eine Timisoaraer Ausflugslergesellschaft lagerte unter der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Station. Unter den Ausflüglern befand sich auch der 23-jährige Gewerbetreibende Oskar Bilz aus dem Elfabrikstädter Weingarten. Der junge Mann bestieg einen Brückenpfeiler und waldankerte in der Schwimmbadenden Höhe bis an das andere Ufer. Als er dieses gewagte Kunststück wiederholte, kam eben der Personenzug aus Reschiba herangebraust.

Bilz wollte schwerbar schnell das Ende des Brückenpfeilers erreichen, damit ihn nicht der Rauch der Lokomotive erwischt und glitt hiebei aus. Er sauste aus 25 Meter Höhe in die Tiefe, wo er mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb. Man verständigte sofort einen Arzt, der einen doppelten Beinbruch, Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen an dem verunfallten jungen Mann feststellte. Oskar Bilz wurde sofort mittels eines Autos nach Timisoara gebracht, jedoch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß er am Leben erhalten bleibt. So endet manchmal jugendlicher Selbstsinn mit tragischen Folgen, weil den Menschen der normale Raum in der Welt zu enge ist.

Der Luvriner Monopolstandal

— endet mit Freispruch. Man hat den Deuten durch Zigeuner Tabak in den Hof werfen lassen und kam dann einige Minuten später, um sie „wegen Schmuggel“ zu bestrafen.

Wir berichteten kürzlich, daß ein Pfahler verlotterter Zigeuner in der Gemeinde Luvrin erschien und den Deuten sehr schönen, fein geschnittenen Tabak zum kaufen anbot. Die meisten Leute, besonders die Leser unseres Blattes, die sehr oft von solchen Spitztricks gewarnt wurden, trieben den Zigeuner davon, weil sie schon ahndten, was da kommen wird.

Am zweiten Tag morgens, noch als es Tag wurde, kam der Zigeuner wieder, klopfte in den einzelnen Häusern, wo er da ist, daß wohlhabende Leute wohnen, und bot neuerdings „feinen Tabak“ zum kaufen an. Unter anderem kam er auch zum Abgeordneten Anton Hügel, der zufällig zuhause war und der Agentprokurator sofort zum Teufel trieb.

Nachdem der Zigeuner fort klopfte es wieder an der Tür und auf die Frage, wer draußen ist, meldeten sich die Gendarmen und Monopolagenten aus Großsanktmihielous,

daß schon eine Schrift von der Staatsanwaltschaft vorgelegt, worin ihnen die Erlaubnis zur Hausdurchsuchung erteilt wurde. Nachdem die Erlaubnis mit dem Datum des vorhergegangenen Tages, direkt auf die Nummer jenes Hauses ausgestellt war, in welchem Abg. Hügel wohnte, fand er sofort den „Zusammenhang“ zwischen dem Tabakverkäufer und den Monopolagenten, respektive der Hausdurchsuchung.

Abgeordneter Hügel ließ aber die Agenten, weil er doch am besten wußte, daß kein geschwärzter Tabak in seinem Hause ist, ruhig das ganze Haus durchsuchen. Man fand auch nirgends Tabak oder sonstige Mono-

polartikeln, so daß die Angelegenheit eigentlich für ihn erledigt gewesen wäre, wenn... man im Garten des Nachbarhauses nicht ein Bündel mit 8 Kilo Tabak gefunden hätte, welches angeblich aus einem Speisfenster des Hügel'schen Hauses hinausgeworfen wurde.

Man nahm Protokoll auf und „warf“ auch sofort eine Strafe von 16.000 Lei aus, gegen welche Abgeordneter Hügel selbstverständlich appellierte und gleichzeitig die Anzeige gegen unbekannte Täter machte, die in den Nachbargarten Tabak warfen, um den Anschein zu erwecken, als hätte er geschmuggelt.

Unter ähnlichem Vorwand wurden am genannten Tage, respektive Nacht noch einige Quartier wohlhabende Landwirte, die teilweise den Zigeuner überhaupt nicht gesehen haben, bestraft,

weil man in ihrem Hof oder Hause geschmuggelten Tabak „gefunden“ hat. Manche Leute waren derart eingeschüchert, daß sie die Strafe vom einigen Tausend Lei sofort bezahlten, um nur Ruhe zu haben. Andere wieder, die ihrer Sache ganz sicher waren, machten dasselbe was Abg. Hügel getan hat und ließen die Angelegenheit von Gericht kommen.

Der Timisoaraer Gerichtshof verhandelte nun gestern die Schmuggelaffäre und fand auf Grund der Zeugnisse die Angaben des Abgeordneten Hügel, der selbst bei der Verhandlung erschien, bestätigt. Abgeordneter Hügel wurde demnach, da seinerseits kein Monopolvergehen vorlag und man ihn im besten Falle nur hineinlegen wollte, freigesprochen.

Neue, strenge Schulmaßnahmen

Studenten, bei denen Waffen vorgefunden werden, werden aus der Schule ausgeschlossen — Nach 9 Uhr abends haben Mittelschüler auf der Straße nichts zu suchen.

Bucuresti. Die unter Vorstß des Unterrichtsministers Argelescu abgehaltene Beratung hat außer den bereits bekannten schulbehördlichen Verfügungen noch folgende Maßnahmen getroffen:

Das Tragen der Uniform ist in sämtlichen Anaben- und Mädchenmittelschulen des Landes verpflichtend. In anderen Kleidern als in Uniform dürfen die Mittelschüler auf den Straßen nicht erscheinen. Jedes Anzeichen erhält je 2 Freikarten in den Aknos, wo der inspektionierende Professor zu kontrollieren hat, ob nicht Mittelschüler bei der Kontrollierung anwesend sind. In den Aknos wird streng die Durchführung von Kulturspielen anstrebt.

Demnach sollen in Zukunft die Schüler nur zu solchen Festlichkeiten hinaus geschickt werden, die vorher vom Schulleiter oder einem Professor persönlich der Anwesenheit bestätigt und für gut befunden wurden.

Die Studenten sind verpflichtet, ihre Personenidentitätskarte ständig bei sich zu tragen. Ihre Taschen werden kontrolliert und bliffiert, jeder Schüler bei dem man eine Waffe findet, oder der die vorgeschriebene Uniform nicht trägt, wird aus der Schule ausgeschlossen.

An das Innenministerium wird eine Aufschrift in dem Sinne gerichtet, daß die Abendromane aus den Rettungsklosten und Schaufenstern entfernt werden.

Nach 9 Uhr abends darf sich auf der

Straße kein Schüler ohne Begleitung der Eltern zeigen. Jeder Student, der nach dieser Stunde auf der Straße angetroffen wird, wird zur Polizei gebracht und als Strafe aus der Schule ausgeschlossen.

Dadurch hofft man, dem verheerischen Treiben einiger unverantwortlichen politischen Parteiführer, die aus den Studenten scheinbar Banditen entstehen wollen und sie schon im jüngsten Alter in den politischen Kampf einbeziehen, ein Ende zu machen. Eine ähnliche Verordnung soll auch für Behrlinae und sonstigen „Anaball“ erbracht werden, daß in letzterer Zeit unter dem Vorwande von „nationaler Erziehung“ dem Elternhause und der Schule entzogen wird und dann verbummelt.

Strandverbot für Mittelschüler.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium setzt die Einschränkung der Studentenfeste fort. Nach der Verordnung, die auch im Sommer die unbecueme Uniformkleider für Studenten vorschreibt,

verfügte jetzt das Unterrichtsministerium, daß Mittelschüler in Strandbäder nicht gehen dürfen.

Infolge dieser Verordnung ist zu beschränken, daß die Schüler nun im Freien, an verbotenen Stellen der Flüsse haben werden, wodurch sie der elterlichen Aufsicht entzogen und noch größeren Gefahren ausgesetzt sind.

Internationaler Gauner

von der Araber Polizei in Neuarad festgenommen.

Auf einer Rundreise gelang es den Araber Polizeibeamten Pop und Bugartu zwei gefährliche Taschendiebe in Neuarad festzunehmen, die von allen Sicherheitsbehörden des Kontinents gesucht werden.

Die Namen der „schweren Jungen“ sind Seimig Leibl und Alexa Rusindlor. Beide sind aus Jassi gekommen wo sie ein Chloroform-Attentat verübt hatten und ihr Arbeitsfeld hierher verlegen wollten. Auf dem Transport zur Staatsanwaltschaft gelang es den Gaunern zu entkommen, sie wurden aber abends in einem Neuarader Wirtshaus wieder aufgefunden und gefesselt eingeführt.

Perjamoscher Auto

überfährt und tötet einen Soldaten.

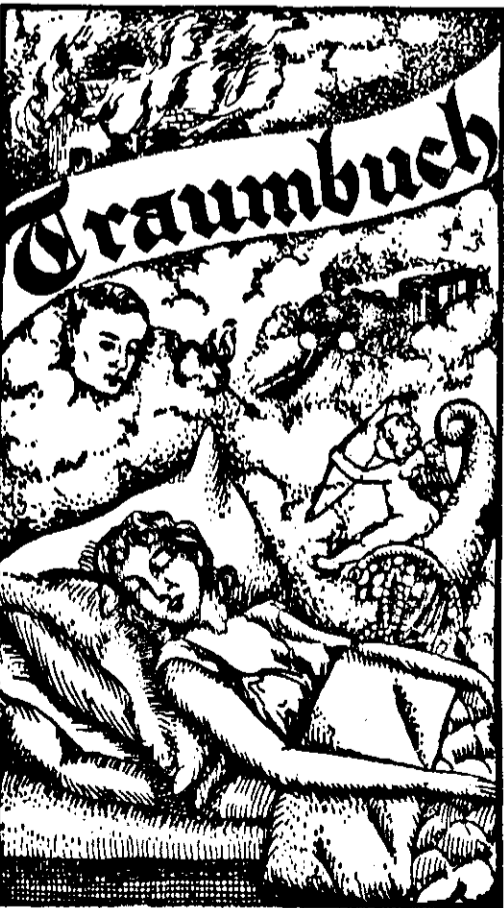
In Timisoara auf der Araber Straße, gegenüber dem Stall der Artilleriefortbildungsschule, fuhr das Auto Nr. 1882 Zms., Eigentum des Perjamoscher Oberlieutenant Dr. Georg Timis. Im Auto befand sich der Tierarzt selbst, während am Volant der Unterbeamte des Tierarztes Georg Nevrinceanu, übrigens ein geprüfter Chauffeur, saß. Ein Soldat wollte noch schnell über die Straße laufen, als das Auto ihn erfaßte und zu Boden schleuderte.

Der rechte Kotflügel des Fahrzeuges erfaßte den Mann, riß ihn nieder und schleppte ihn noch einige Schritte dahin. Der Soldat, blieb betäubt liegen. Der Tierarzt sprang vom Wagen, untersuchte den Verletzten, nahm ihn in seinen Wagen und brachte ihn sofort ins Militärspital. Wie es sich herausstellte, hieß der verletzte Soldat ebenso wie der Tierarzt Dr. Georg Timis, nämlich Georg Timis, zuständig nach Maramures. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und ist noch gestern abends im Militärspital seinen Verletzungen erlegen.

Der Veterinäragent, resp. Chauffeur Georg Nevrinceanu ist 25 Jahre alt und gibt an, schon seit 1929 einen Führerschein zu besitzen. Er gibt weiter an, mit einer Geschwindigkeit von 25 bis 30 Kilometer gefahren zu sein, entsprechende Signale gegeben und in dem Moment, als er den Soldaten sah, gebremst zu haben, jedoch konnte das Unglück nicht mehr vermieden werden. Die Soldaten behaupten, sie hätten kein Stoppsignal gehört. Die Polizei hat den Chauffeur verhaftet.

Eine Sensation

bildet das neu erschienene große



Preis nur 25 Lei
Du hast bei jedem besseren Kaufmann in allen Gemeinden oder bei dem „Wohlig“-Buchverlag, Arad, Piata Miesnei 2.

Bad Lipova wurde eröffnet.

Der Staat zahlt

70 Millionen an ungerechtfertigt versetzte und enthobene Beamten.

Bucuresti. Wie das offizielle Organ der Regierung, der „Blitorul“, nennt, hat der Staat diese Prozesse verloren, welche Beamte, wegen un gerechtfertigter Versetzungen, Retro gradierungen und Pensionierungen angestrengt haben. Der Staat wurde in der Folge zu Entschädigungen in der Höhe von über 70 Millionen Lei verurteilt.

100.000 Lei für den Bürgermeister

zahlt die Stadt Arab wegen der ungeschicklichen Enthebung.

Als die Liberale Partei aus Arab kam, wurden, wie dies bei uns schon Sitte ist, alle Bürgermeister ihrer Stellen enthoben.

Der Araber Bürgermeister Dr. Botloc strengte hierauf wegen Nichtauszahlung seiner Bezüge auf vier Monate, einen Prozeß gegen die Stadt an, den er bei der Limisoara Tafel auch gewann. Die Tafel verurteilte die Stadt zur Bezahlung von

Lei 96.000 sowie 8.900 Lei Prozeßkosten.

Das Traurige an diesen zu Hunderten vorkommenden „Schadenersatzprozessen“ ist der Umstand, daß der Bürger immer die Zeit der Politiker bezahlen muß, statt daß man jene bestrafen würde, die das Gesetz wegen ihrem parteipolitischen Standpunkt verletzt haben.

Felix-Heilbad
neuen Oradea

Am billigsten ist es in diesem Heilbad
Am besten welches gegen jedweldie
Am bequemsten befigt. rheumatische Schmerzen
unvergleichbare Heilwirkung

Ganze Pension.
Wohnung, Verköstigung (auch diätetisch) und Bäder.

Im Monat Mai von — Lei 80—160
Im Monat Juni von — 90—180
Im Monat Juli u. Aug. v. — 100—220

Das ganze Jahr über geöffnet!
Eisenbahn-Ermäßigung (50%) das ganze Jahr gültig!

Verschiedene Verstreuerungen:
Strandbad, Tennis, Billard usw.
Jeden Abend Tanz

Neuerliche Verbrecherbande

entsteht, die aus Mittelschülern besteht.

Bucuresti. In der Hauptstadt erregt es großes Aufsehen, daß wieder eine jugendliche Einbrecherbande entlarvt wurde, deren Mitglieder Mittelschüler und Kinder angesehener Leute sind.

Die fünf Schüler zwischen 16 und 18 Jahren mieteten sich ein Zimmer in dem sie ständig zusammenkamen, und ihre „Geschäften“ besprachen. Sie hatten bereits vier Revolver beschaffen und hatten sich eine reiche Witwe außer Acht, die sie nachts überfallen und austrauben werden. Die Hausbewohner, denen das Treiben der jungen Leute verdächtig vorkam,

machten die Polizei aufmerksam, die die Bande in dem Augenblick verhaftete, als sie mit Strichs und Einbrecherwerkzeug versehen an die „Arbeit“ gehen wollte.

In Bucuresti hatte dieser neuerliche Fall von jugendlichen Einbrechern aus guten Familien, große Bestürzung hervorgerufen und die Eltern fordern nun schon selbst von den Professoren eine strenge Zucht den Schülern gegenüber, die man in manchen Schulen als Mitglieder von politischen Vereinen wie „Kameradban“ behandelte.

Zur Nachahmung empfohlen.

Der Oberbürgermeister von Bucuresti hat den Plan gefaßt, eine Mistverbrennungsanstalt zu errichten, da die bisherigen Mistablagungsstätten einen gefährlichen Infektionsherd darstellen. Dasselbe könnte auch in den anderen Städten allgemein zur Nachahmung empfohlen werden.

Triebwetterer Landwirt freigesprochen

von der Beleidigung der romanischen Nation. — Die Folge eines renitenten Mieters, der umsonst wohnen will und dazu noch frech ist.

Der Triebwetterer Landwirt Franz Schleich und sein Sohn Peter hatten sich gestern vor dem Limisoaraer Gerichtshof wegen einer interessanten Anklage zu verteidigen. Im Hause des Schleichs wohnte ein Beamter namens Joan Gabo, der länger als ein Jahr überhaupt keine Miete bezahlte und sich dem Hausherrn gegenüber noch derart frech benommen hat, daß er eine Holzhacke nahm und gegen ihn ging.

Der junge Peter Schleich sah die Frechheit des Mieters, nahm eine Sense in die Hand und sagte über Gabo, wenn er sich getraut seinen Vater nur anzurühren, mäht er ihm den Kopf ab. In der Aufregung ging Peter Schleich mit der Sense auch gegen Gabo, so daß dieser sich mit seiner Familie in das Haus zurückzog und Meißhaus nehmen mußte. Daraufhin scheinen die Schleichschen Mutter kommen zu haben und klagen sämtliche Fenster bei dem ihr Eigentum bildenden Haus ein, was selbstver-

ständlich einen großen Skandal verursachte, so daß der romanische Wechenschwächer sich ebenfalls in dem Streit mischte und die Familie Schleich aufforderte, sie möge sofort ihrem nichtzahlenden Mieter Ruhe geben, widrigenfalls er sie zur Genarmerte einführt.

Der junge Schleich stellte sich selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß es ihm Wechenschwächer nichts angeht, was sie mit ihrem nichtzahlenden Mieter haben und im Ausflusse dieses Streites soll er angeblich auch über die romanische Nation geschimpft haben.

Wegen dieser Schimpfereien hatten sich nun sowohl der alte, wie auch der junge Schleich vor dem Limisoaraer Gerichtshof zu verantworten. Franz Schleich wurde freigesprochen, der junge Peter Schleich hingegen wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil wurde appelliert.

Die besten
Zahrräder
der Welt



zu sensationell billigen Preisen
Billige Gummipresse

10 führende Marken in größter Auswahl. Kinderwagen zu den billigsten Preisen zu haben bei

Giegmund Hammer & Sohn
Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 27

Wegen Rizinusöl-Verkauf

ein Engelsbrunner Kaufmann zu 500 Lei verurteilt.

Nachdem in der Gemeinde Engelsbrunn keine Apotheke ist, u. Rizinusöl eine Arznei ist, die man häufig und in dringenden Fällen braucht, hatte der Engelsbrunner Kaufmann Michael Jost bisher auch Rizinusöl auf Lager gehalten.

Die Gesundheitsbehörde verurteilte deshalb den Kaufmann zu 500 Lei Strafe, wogegen er an den Gerichtshof appellierte. Michael Jost gab an, daß selbst der Bezirksarzt öfter bei ihm Rizinusöl kaufte und er es nicht wissen konnte, daß er es nicht verkaufen darf.

Der Gerichtshof nahm diese Verteidigung nicht an, da die Unkenntnis des Gesetzes niemanden von der Strafe enthebt und nachdem Rizinus ein ausgeprochenes Arzneimittel ist, welches nur die Apotheken oder Droguerien verkaufen dürfen, bestätigte er die erstinstanzliche Strafe.

Schwerer Schlag für Nikindorf

27 Kühe und 8 Pferde von Kolumbatscher Mücken getötet.

Nach den amtlichen Berichten des Lemesch-Torontaler und auch Araber Komitats-Veterinärarntes haben die Kolumbatscher Fliegen in der schwebischen Gemeinde Nikindorf bisher den größten Schaden angerichtet. 27 Kühe und 8 Pferde fielen den kleinen Giftpilzen zum Opfer und die Mückenplage dauert im ganzen Banat ungeschwächt weiter an.

Auf den Wochenmärkten der Städte, wie auch sonstigen Marktplätzen hält man noch immer stets Feuer aufrecht, damit der Rauch die schädlichen Insekten von den Tieren fern-

hält. Auf den Sandstrahlen ist keine Seltenheit, daß Bauerleute an ihren Fuhrwerken am Ende der Wechschel einen Kübel anbringen, aus welchem einen Schutz der Pferde auch während der Fahrt ständig Rauch hervorquillt.

Nach den amtlichen Mitteilungen ziehen die Mückenstärwärme in den letzten Tagen über das Araber Komitat hinweg nach dem Bihar Komitat und man hofft, daß bei einem ausgiebigen Regen die Mückenplage ein Ende nimmt.



Ob jung-ob alt

wir können uns alle einmal erkälten, und es ist gut, wenn wir Erwachsene auch der Jugend das Mittel geben, das uns so oft geholfen hat. **ASPIRIN** — die kleine Tablette mit der grossen Wirkung — soll auch der Jugend bei Erkältungs-Krankheiten, Schmerzen und Grippe helfen!

ASPIRIN mit dem Bayer-Kreuz



40% Fahrtermäßigung

auf dem Lipova-Neuarader Autobus, gelegentlich der Neuarader Gemüsausstellung.

Das Autobus-Unternehmen St. Novak in Neuarad verständigt die Besucher der Neuarader Gemüsausstellung auch auf diesem Wege, daß es ihnen gelegentlich der Ausstellung am Sonntag eine 40-prozentige Fahrtermäßigung gewährt.

Es möge daher niemand versäumen, diese einzigartige Ausstellung, die auch in Bundesrelation eine hervorragende ist, zu besichtigen.

Die Neuarader Gartenkultur, die täglich waggonweise in alle Richtungen des Landes ihre Produktion liefert, reicht weit in die Vorkriegszeit zurück. Ihre Warmbaer-Erzeugnisse sind die ersten im ganzen Bande.

Selbstmord in Lovrin.

Wie man uns aus Lovrin brachtet, hat sich dort gestern der 59-jährige Andreas Stahl aus Not erhängt. Die Frau und Kinder Stahl's leben in Amerika und haben von Zeit zu Zeit Geld für ihren Vater resp. Mann in die Heimat geschickt. Diese Geldsendungen sind nun in letzterer Zeit gänzlich ausgeblieben, so daß der Mann förmlich Not gelitten hat und man nimmt an, daß er deshalb gezwungen war zum Strick zu greifen. Der Selbstmord hat in der Gemeinde großes Aufsehen erregt.

Kolumbatscher Fliegen

legen alle Arbeit still.

Wie uns aus Ciria-Willagoseh gemeldet wird, ruht im Araber Weingebirge alle Arbeit. Die Leute trauen sich nicht hinaus auf das Feld und in die Weingärten, da schon viele von den Fliegen derart verstoßen wurden, daß sie in häuslicher Pflege bleiben müssen.

Vom Willagoseher Berge gesehen bietet die Gemeinde ein trauriges Bild. Hunderte von Rauchwolken qualmen aus den Höfen, wo überall Düngerhaufen und sonstige Rauchfeuer gekürrt werden um das lästige Ungeziefer von dem Vieh fernzuhalten. Samstag ist auch ein Stall in Brand geraten, jedoch gelang es der Feuerwehr den Brand noch im Keime zu ersticken.

In Warjaseh haben die Kolumbatscher Fliegen ebenfalls mehrere Pferde und Kühe gestochen, so daß man sich nicht mehr getraut, die Tiere zur Halt zu treiben.

Deutsches Landesheater, Arab.
Sonntag den 13. Mai nachmittag 4
Uhr

Die große Chance

Suffspiel in 3 Akten und abends um
9 Uhr die erste Opernaufführung des
deutschen Landesheaters

Der Wildschütz

Romische Oper in 3 Akten, unter Mit-
wirkung des Berliner Hofopernsän-
gers Fritz Strig-Fabricsius, als Gast.
Mitglieder der deutschen Theaterge-
meinschaft erhalten auch weiterhin Er-
mäßigungen und Freikarten. Karten-
vorverkauf von 10—1 und 4—7 Uhr
an der Theaterkasse.

„Rache des Indianers.“

(Pressenvorführung im Araber
„Urania“-Saal.)

Wenn Menschen hervorragendes leisten,
so ist es eben der Verstand, der es fertig
bringt, wenn aber Tiere solche Leistungen
hervorbringen wie sie in diesem Film vor-
kommen, so gewinnt es schon an ein Wunder.
Ein wunderschöner Kapphengst, der wild
aufgewachsen ist, wird von einem Indianer
gezähmt und wird, so komisch es auch klan-
gen mag, zu seinem Verbündeten gegen ein-
nen weißen Hochstapler. Der Film hat kolos-
sal aufregende, atemraubende Wendungen
und wurde dreimal im königlichen Hofe zu
Bucuresti vorgeführt. Der Kapphengst über-
schleht den weißen Hochstapler, der die
Braut des Indianerhauptlingssohnes ent-
führen will. Den Film muß man gesehen
haben um mit ein schönes Erlebnis reicher
geworden zu sein.

Altankannaer Arzt

wegen Nervenleiden der zu-
berulösen Kranken verurteilt.

Die Gesundheitsbehörde vorur-
teilte dem Altankannaer Arzt Dr.
Johann Scherer zu 2000 Bel Selbst-
strafe, weil er angeblich seine lung-
kranken Patienten nicht angemeldet
hatte.

Vor dem Araber Gerichtshof, wo
nun die Appellationsverhandlung
stattfindet, verteidigte sich der Arzt da-
mit, daß er die Kranken angemeldet
habe, aber von der Anmeldung keine
Bestätigung erhielt. Der Gerichtshof
setzte die Strafe auf Bel 500 herab,
wogegen Dr. Scherer an die Kasse ap-
pellierte, weil er sich keinesfalls schul-
dig hält und seiner Pflicht als Arzt
vollkommen entsprochen hat.

Keine neue Schulbücher

im nächsten Schuljahr.

Bucuresti. Im Sinne des neuen
Schulgesetzes müßten bereits im Sep-
tember, zu Beginn des kommenden
Schuljahres, neue Schulbücher fertig
sein, damit sie dem neuen Schulpro-
gramm entsprechen.

Die Verleger kamen im Unterrichts-
ministerium zu einer Konferenz zu-
sammen und teilten dem Ministerium
mit, daß der Termin zu kurz sei. Die
neuen Schulbücher können bis Sep-
tember umso weniger fertiggestellt
werden, weil die Autoren der Schul-
bücher selbst mit den Intentionen des
neuen Gesetzes nicht ganz im Reinen
sind. Der Unterrichtsminister gab
hierauf seine Zustimmung dazu, daß
im Schuljahr 1934—35 noch die alten
Schulbücher benutzt werden.

Es ist überhaupt bei uns in Romä-
nien mit dem ständigen Wechsel der
Schulbücher in den letzten Jahren ein
frevolhaftes Spiel zu Lasten der
Eltern getrieben worden. Jedes Jahr
kamen neue Bücher, die dadurch daß
sie immer frisch vom Ministerium ge-
nehmigt und verfaßt werden mußten,
außerdem nicht in einer Massenaus-
lage erscheinen konnten, sich sehr hoch
stellten. Die armen Kindern mußten
für Schulbücher, die in normaler
Weise im besten Falle 12—20 Lei kos-
ten dürften 60 bis 100 Lei bezahlen,
außerdem konnte man keine alten
Bücher der bereits schulentlassenen
Geschwister benutzen und mußte im-
mer neue kaufen, was abgestellt wer-
den müßte.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(5. Fortsetzung.)

Ich hatte mich so in meine Ideen
vertraut, daß ich mich förmlich in
dieselben verhielt. Ich beschloß mich am
Abend von allen Verpflichtungen frei-
zumachen, mich in mein Schlafzim-
mer einzuschließen und dort in aller
Ruhe und mit dem ganzen Raffine-
ment, das ja jeder Frau zu Gebote
steht, auf meinen Plan vorzubereiten.
Wir waren diesen Abend bei Pant-
schöffs eingeladen; ich bat aber mei-
nen Mann, mich mit einem leichten
Unwohlsein zu entschuldigen.

Einen Augenblick sturzte Wilson;
dann meinte er, mir lachend in die
Augen sehend: Du gehst doch nicht
etwa heute nacht einbrechen oder steh-
len? Ich hätte keine ruhige Minute,
wenn ich das wüßte?

Sei unbesorgt, und wenn es auch
der Fall wäre, würde ich es dir nicht
sagen und ließe mich auch nicht ertol-
schen. Geh' nur zu Pantschöffs und
komm bald wieder — du kannst dich
dann überzeugen, daß ich in meinem
Schlafzimmer bin!

Ich nahm eine Kleintafel zum
Abendessen ein und zog mich dann in
mein Zimmer zurück. Ich ließ mich,
nachdem ich Nachttoilette gemacht und
die Mädchen fortgeschickt hatte, dort
ein.

„Halt!“ unterbrach der Maler jetzt
die Einbrecherfürstin. „Wissen Sie,
Zenta, wieviel Uhr es ist?“

Erstaunt sah sie zum Fenster hin,
wo der Morgen grau hereinbrachte,
und sagte unwillig: „Großer Gott,
jezt habe ich Ihnen mit meiner Er-
zählung den ganzen Schlaf geraubt;
die Nacht ist vorbei, und es graut
schon der Morgen für mich! Wie
komme ich jetzt von hier fort, wo es
schon tagt? Im Wjama kann ich
doch nicht heim, und in meinen Klei-
dern werde ich vom nächsten Posten
gefaßt und auf die Wache gebracht.
Was soll ich tun?“

Stoden lachte und sagte: „Das
werden wir sofort haben. Zuerst
schließen wir die Fensterläden, damit
wir noch einige Stunden Nacht und
Schlaf haben; dann ziehen Sie alles,
was Sie nicht anhaben wollen, aus
und legen sich — in mein Bett. Haben
wir gut ausgeschlafen, können wir
weiter beraten!“

Tief erschrocken blickte sie den Mann
an u. fragte zögernd: „In Ihr Bett?“
„Nun ja!“ erwiderte er leichtsin-
nig. „So wollen Sie sich denn hinlegen?
Ich werde Sie doch nicht auf dem
Divan schlafen lassen.“

„Oh, bitte, lassen Sie mich doch lie-
ber fortgehen! Ich — kann doch nicht
— hier schlafen!“

„Aber warum denn nicht? Es wird
Ihnen niemand etwas zuleide tun,
denn ich werde — hier auf dem Di-
wan schlafen!“

Ein Kieferschnal schen ihr vom
Herzen zu fallen, und so hatte wieder
die Augen voll Tränen, und ehe er
sich versah, hatte sie seine Hand er-
griffen und geküßt. Schnell zog er
diese zurück und sagte: „Es ist sehr
unmodern, daß eine Frau einem
Manne die Hand küßt. Man sieht, Sie
kommen aus Asten!“

Dankbar lachend, erwiderte sie:
„Sie haben Recht, das ist unmodern;
aber wenn man zeigen will, daß man
dankbar ist, dann —“

„Dann küßt man auch manchmal
einen Mund!“ meinte er, ihren Satz
unterbrechend. Verschämt stand sie
wie ein kleiner Dube vor ihm; dann
nahm sie aber seinen Kopf zwischen
ihre Hände und gab ihm einen süßen,
warmen Kuß auf den Mund. Er
quittierte sofort mit heftigem Dank und
sagte: „Fortsetzung folgt!“

Er verließ die Wache. Sie hülfte
in sein Bett, und er machte es sich auf
dem Divan so bequem wie möglich.
Er hörte sie noch eine kleine Weile
rumoren, denn sie mußte ja ihre Un-
terkleider ablegen, und bald verriet
ihm regelmäßige Atemzüge, daß sie
eingeschlafen sei.

Er lag noch eine Zeitlang wach da
und überdachte die sonderbaren Situa-

tion; verschiedene Wünsche gingen
ihm durch die Seele — und dann
schloß er ein.

Endlich erwachte er, da ein Son-
nenstrahl gerade auf sein Gesicht fiel.
Er zog die kleine Uhr, die er immer
in der Wjamatatse trug, hervor und
sah, daß es 11 Uhr vormittags war.
Erst räkelte er sich noch ein wenig und
sah zu seiner Verblüffung, daß er —
auf dem Divan lag!

Er sprang auf und ging zum Fen-
ster hin, öffnete die Läden, und als
der helle Tag ins Zimmer drang,
sah er auch die Unordnung auf dem
Tischchen, die Weinflasche und auch
seine Rippstacheln auf dem Teppich
liegen. Da erst kam ihm die Erinne-
rung an sein nächtliches Abenteuer!

Und da lag seine schöne Verbreche-
rin und schlief von Schlaf des Gerech-
ten!

Er mußte lachen, als er an die
Vorkommnisse der heutigen Nacht
dachte, und schlich sich leise an das
Bett heran, um die Schlafstirn zu be-
lauschen. Sie lag, wie viele Frauen
es tun, auf dem Arm; die Wangen
waren gerötet, die langen blonden
Wimpern bedeckten die geschlossenen
Augen, und der Mund, der förmlich
zum Lächeln reizte, war leicht geöffnet.

Ganz hob und senkte sich ihre Brust,
und sie lag, ein Bild des tiefsten Fried-
dens, trotz der herabdringenden
Sonne, in diesem Schlaf.

Fast tat es ihm leid, daß er sie
wecken mußte, denn ihr Aussehen
würde sicherlich kein sehr frohes sein,
da doch die Wirklichkeit schwerlich
Gnäd und Frieden für sie barg!

Er ließ sie also noch schlafen, ging
in sein Schreibzimmer, telephonierte
von dort aus seiner alten Johanna,
daß sie Frühstück für zwei Personen
heraufbringen und es ins Speise-
zimmer stellen solle.

Johanna, seine alte Wirtschafterin
und sein Hausgeist, wußte Bescheid
und brachte gute Sachen: Schokolade,
Spiegelteig, Schinken, Butter und
Honig.

Als er ins Schlafzimmer zurück-
kehrte, da war Zenta schon wach,
schien sich in die Situation hineinzu-
finden zu haben, denn sie blickte ihn
mit klaren Augen an und sagte ein-
sachlich: „Guten Morgen, mein Herr!“

Dann warnte sie, wie sich das Wei-
tere entwickeln würde. Er setzte sich
zu ihr auf den Betttrand, und als er
sie gefragt hatte, wie sie geschlafen,
da meinte sie: „Gottwill! Und so ohne
Sorgen und mit so viel Frieden, wie
schon seit langer Zeit nicht mehr! Der
liebe Gott möge es Ihnen lohnen!“

Während sie auf das Frühstück
warteten, beratschlagten sie, was nun
zu beginnen sei.

Sie wollte durchaus heim, und
als er sie gespannt fragte, ob sie dort
von jemanden erwartet würde, er-
widerte sie:

„Gott sei Dank — oder lieber? —
von niemandem! Ich bin allein und
wohne bei einer alten Frau in einem
Wandensfüßchen. Sie wird sich
wohl Gedanken machen, daß ich nicht
heimgekommen bin; aber sie wird
mich nicht zu sehr vermissen oder su-
chen lassen.“

Beinahe hätte er gesagt: „Das
reut mich riesig.“ Er schluckte es aber
noch rechtzeitig hinunter und meinte
leichtsin: „Gut, dann bleiben
Sie einmal so lange hier bei
mir, bis ich für Sie Kleider be-
schafft habe, und schließlich sind Sie
mit ja auch noch den Rest Ihrer Er-
zählung schuldig! Solange ich den
nicht kenne, sind Sie mein Gast —
und ich lasse Sie nicht fort!“

„Oh, wunderbar! Dann mache ich
es so wie Scheherzade mit dem Sul-
tan im Märchen aus Tausendundein-
er Nacht: ich erzähle Ihnen so lange
meine Lebensgeschichte, bis Sie ver-
gessen haben, daß Sie mich — der
Vollgei übergeben wollten!“

„Oh, wunderbar! Dann mache ich
es so wie Scheherzade mit dem Sul-
tan im Märchen aus Tausendundein-
er Nacht: ich erzähle Ihnen so lange
meine Lebensgeschichte, bis Sie ver-
gessen haben, daß Sie mich — der
Vollgei übergeben wollten!“

(Fortsetzung folgt.)

Rein Steuerinbestimmnis

für Automobile, die schon be-
steuert waren.

Das Finanzamt bittet uns, folgen-
des bekanntzugeben: Mit Rücksicht
darauf, daß Automobile nach ihrer
Art und ihrem Gewicht, die beide
fast unveränderlich sind, besteuert wer-
den, verfügte das Ministerium die
Vornahme der im Jahre 1933 fest-
gesetzten Autosteuer auch auf das
Steuerjahr 1934—35, so daß für die
schon besteuerten Automobile eine
neue Veranlagung nicht erfolgt.

Zur Einreichung einer Steuererklä-
rung für ihre Fahrzeuge sind auch
heuer verpflichtet: 1. jene, die bisher
ihre Fahrzeuge zur Besteuerung noch
nicht angemeldet haben, 2. jene, die
Veränderungen an ihren Fahrzeugen
vorgenommen haben, die das Gewicht
betreffen, so z. B. wenn Tourenwa-
gen in Coupés umgewandelt wurden,
3. jene, die den Verwendungszweck ih-
rer Automobile abändern, z. B.
wenn sie Privatautos, die nach ihrem
Gewicht besteuert werden, in Tago-
autos verwandeln, deren Besteue-
rung unabhängig ist vom Gewicht.

Eberhardt-Pflüge
eingelangt!

KUNST-EIS-

Abonnement am billigsten und ver-
lässlichsten in der Eisfabrik REUSZ
Arab, Bul. Reg. Ferdinand 33. Tele-
fon: 141.

Schulgebäude eingestürzt

während des Unterrichtes. —
Der Lehrer und 6 Schüler ge-
tötet, 12 Kinder schwer verletzt.

Berlin. In Winterbach bei Stutt-
gart stürzte eine Volksschule während
des Unterrichtes ein. Der Lehrer,
zwei Schüler und vier Schülerinnen
waren sofort tot, 12 Kinder und zwei
Belehrerinnen sind schwer verletzt.

Der Einsturz des Gebäudes dürfte
auf Kanalarbeitsarbeiten, die in
der Nähe ausgeführt werden, zurück-
zuführen sein.

Magda Balazs,

Kosmetisches Institut

Arab, Bul. Reg. Ferdinand 18.

Endgültige Entfernung von Haaren und
Wangen mit elektrischem Strom. Ver-
schönerung trockener, fettiger und farb-
loser Haut. Behandlung der Gesichtsho-
ren-Erweiterung, Körpermassage und
Dolal-Entfettung laut neuester, amerika-
nischer Methode. Ständige ärztliche Auf-
sicht. Billige Preise besonders bei Abon-
nement. Fachausbildung.

Zahnenweibe in Retasch

Der Retascher Rath-Deutsche Män-
nergesangsverein bezieht am 20. Mai
(Pfingstsonntag), in Verbindung mit
dem Gruppenfeste der „Lamesch“-
Gruppe des Banater Deutschen Sän-
gerbundes seine Fahnenweihe. Fah-
nenmutter ist die Gattin des Vor-
sitzers, Frau Maria Schreiber und das
Fest steht unter dem Schutze sei-
nes Vereinspräsidenten des Ober-
schichters Ernest von Weis.

Das reichhaltige Programm ist fol-
gendes:

Am 19. Mai (Samstag): 4 Uhr
nachmittags Empfang der Gäste und
Einquartierung; um 8 Uhr Szenenaben
und um 10 Uhr Bekanntheitsabend
im Ferdinand Lasch'schen Gasthause.

Am 20. Mai (Sonntag): 8 Uhr
früh musikalische Lagwache dann noch
Empfang der Gäste; Halb 9 Uhr Ab-
marsch zur Fahnenmutter und Ab-
gang zum Hofamt, geleitet von
Domherrn Johann Wegling; Fest-
rede und Weihe der Vereinsfahne;
Morgens 11 Uhr.

12 Uhr Generalversammlung der
„Lamesch“-Gruppe des Banater
Deutschen Sängerbundes und um 1
Uhr Festbankett im Josef Lasch'schen
Gasthause.

3 Uhr Abendkonzert im Schrauber
Anton'schen Gasthause und abends
Tanzunterhaltung mit Gesang.

S P O R T

WTC (Reschika)—Vogelwarter Spitz. 3:0.
Rapid (Jungmannsch.)—WTC (Jungmannsch.) 2:0.
Germania (Lugosch)—Metallport (Gerdinandsberg) 4:2 (3:0).
Germania—WTC 0:0.
Venus—Universitatea 3:0 (1:0)
Neupetsch—Tschene 8:0 (3:0).

RADIOPROGRAMM:

Freitag, den 11. Mai
Bukarest, 12: Berichte. 17: Nachmittagskonzert. 19:30: Uebertragung aus der romantischen Staatsoper.
Berlin, 9:40: Für die Frau. 16: Unterhaltungsmusik. 22: Nachrichten. — Heitere Nachtmusik.
Wien, 9:20: Wiener Marktberichte. 15:20: Stunde der Frau. 17:10: Werkstunde für Kinder. 22:20: Abendkonzert.
Prag, 10:05: Deutsche Nachrichten. 12: Für den Landwirt. 20:30: „Figaros Hochzeit“, Lustspiel.
Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 19: Populäre Weisen.
Budapest, 9:45: Nachrichten. 13:15: und 15:30: Frühlingsfeier a. d. Intern. Messe. 17:50: Lustige Stunde. 19:30: Oper „Don Carlos“ von Verdi aus dem Königl. Opernhaus.
Sonntag, den 12. Mai
Bukarest, 13:15: Reichliche Musik. 16:15: Stunde des Kindes. 19:45: Vortrag.
Berlin, 15:35: Ich hör' etwas, was du nicht siehst! Denkport mit Stimmen und Geräuschen. 16: Bunter Nachmittag.
Wien, 9:30: Wettervorbericht. 11:30: Stunde der Frau. 17:30: Eine halbe Stunde Kurzweil. 20:05: „Rot-weiß-rot“. Lied einer Fahne. 22:05: Abendkonzert.
Prag, 11:55: Für den Landwirt. 16:50: Rundfunk für erwachsene Jugend. 22:40: Schallplatten.
Belgrad, 11: Schallplatten. 13: Vortrags. 19: Uebertragung aus Prag: „Albissa“, Oper von Smetana.
Budapest, 9:45: Nachrichten. 17: Uebertragung aus dem Kindergarten. 17:30: Bio-Konzert. 20:15: Bunter Abend.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.
 Weizen 78 kg. und 3 Prozent Defekt 480,
 Korn 320, Neumais (mahlfähig) 200, Wilmals 210, Madewide 140, Widenschrot 180, Kleie 230, Futtergerste 200, Fußmehl 250, Hafer 210 Lei per 100 Kilo.
Banater Weizenmarkt.
 Großmühlen: Müller 780, 1/2—1/2 730, 30—70-er 680, 4-er 600, 6-er 500 Lei per 100 Kilo.
 Kleinmühlen: Müller 760, 1/2—1/2 700, 30—70-er 670, 4-er 600, 6-er 500 Lei per 100 Kilo.
Die Gewinne der, bei der Goldschmidt-Bank, Arab,
 gekauften Staatslose, der 1. Ziehung sind folgende: Lei 15.000 Nr. 49423 Lei 10.000 Nr. 1409 Lei 6.000 Nr. 8483 Lei 4000 Nr. 8413, 8484, 8482, 63927, Lei 2.2000 Nr. 8498 17078, 18773, 19620, 20160, 20193, 25345, 33184, 33197, 46724, 49402, 49421, 57311, 57312, 63866, 63872, 63962 63935, 64742, 78615.
 Die Goldschmidt-Bank zahlt die Gewinne sofort aus.

Die Franzdorfer Messerfabrik

erfolgte durch Streit, wegen einer Zündholzschnitzerei.
 Wir berichteten in unserer letzten Folge über die blutige Kauferei in Franzdorf, wo der als Kaufbold bekannte Nikolaus Madlea die zwei Brüder Nikolaus und Miron Turma mit seinem Messer arg zuriichtete. Ueber den Fall wird uns folgendes als Ergänzung gemeldet:
 In einem Gasthause der Gemeinde Franzdorf saßen die Brüder Nikolaus und Miron Turma bei einem Tische, zu welchem sich später auch Nikolaus Madlea setzte. Es wurde gezecht, wobei die Brüder Turma angeblich eine Schachtel mit Zündhölzchen auf dem Tische liegen ließen. Als man sich entfernen wollte, griff Madlea nach der Streichholzschnitzerei und steckte sie wortlos ein. Die Brüder Turma aber behaupteten ihr Eigentumsrecht und forderten die Zündhölzchen. Es kam hierbei zu einem Streit, Madlea zog das Messer und bewies sein Recht, indem er die Turmas derart mit demselben zuriichtete, daß sie schwer verletzt am Schenkeplatz blieben. Madlea wurde verhaftet.

Die Neuarader Gemüseausstellung

übertrifft alles Bisherige. — Ein Zeugnis von deutschem Fleiß und Können, wird dieser Tag ablegen.

Wir berichteten bereits einmal in den Spalten unseres Blattes über den Entschluß der Neuarader Gemüsebauern am Sonntag, den 13. Mai eine Ausstellung zu veranstalten, wie man sie im Banat noch selten gesehen hat. Die Neuarader Gemüsebauern, die bekanntlich von ihrem Frühgemüse, wie auch den modernen Einrichtungen und Fleiß berühmt sind, wollen diesmal ihre besten und schönsten Produkte in der Ausstellung zeigen, damit die vielen auswärtigen Ausstellungsbesucher, die bereits angemeldet sind, sich einen Begriff davon machen können, was unser schwäbisches Volk zu leisten im Stande ist.

Vor allem handelt es sich um die Ausstellung von Spezial gezielten süßen und scharfen Paprika, Kohlrabi, Salat in vielerlei Sorten, Gurken, Parabels, Kürbis, (die normalerweise erst in zwei Monaten reif sind), Erbsen, Knoblauch, Zwiebel, Karffel, Rettich, Blumen und noch vielerlei andere Dinge, die hier aufzuführen der Raum viel zu klein ist.

Derzeit werden jene Landwirte zusammengeschrieben, die ihre außergewöhnlich schönen Produkten obiger Sorten zur Ausstellung bringen und im Laufe der kurzen Zeit haben sich schon folgende Aussteller gemeldet:

Aus der Frankengasse: Johann Luch, Josef Luch, Georg Luch, Peter Knapp, Jakob Hartmann, Leopold Klug, Anton Dambacher, Anton Ray, Johann Dengl, Georg Ray, Andreas, Hans, Witwe Magdalena Bucheder, Anton Heß, Anton Zimmer, Josef Reinhardt.

Aus der Neuweltgasse: Nikolaus Dengl, Josef Mahler, Witwe Jäger, Franz Grimm, Johann Heß, Anton Tritthaler, Franz Hartmann, Franz Hoffmann, Anton Dengl, Lorenz Schmidt, Josef Graber, Franz Feuerschwenger, Michael Kungler.

Aus der Kaiserengasse: Josef Heß, Johann Hans, Josef Schneider, Anton Schill, Josef Schwaige, Josef Galm, Andreas Gehl, Jakob Heß, Johann Zimmer, Josef Humm, Witwe Franz Hans, Georg Pommerheim, Johann Straub, Franz Drommer, Josef Schantula, Johann Worschl, Robert Schneider, Johann Hohn, Adam Straub, Nikolaus Breinich, Franz Dengl, Georg Bauer, Georg Hubal, Jakob Biringer, Johann Hans, Philipp Knapp, Franz Blech, Johann Hans, Jakob Worschl, Peter Hans, Josef Zeller, Josef Humm, Josef Amann.

Aus der Hallergasse: Josef Finster, Georg Weller, Josef Schragner, Philipp Blech, Adam Hermann, Franz Straub, Jakob Watz, Witwe Anton Heß, Franz Frieß, Witwe Karl Wbeder, Josef Hartmann, Josef Reinhardt, Josef Watz 40, Georg Reinhardt, Josef Watz 49, Georg Watz, Anton Wöschl, Josef Worschl, Franz Friedrich.

Aus der Hauptgasse: Josef Dengl, Mich. Breinich, Johann Bauer, Peter Jung, Mich. Pommerheim, Joh. Bauer, Fr. Hans, Theresese Hans, A. Künstler, Josef Galm, Georg Luch, Josef Berman, Katharina Wbeder, Katharina Künstler, Andreas Ray, Friedrich Georg, Franz Wenz, Josef Schag, Martin Klug jun., Martin Klug sen., Johann Leichert, Peter Leichert, Andreas Watz, Franz Leichert, Magdalena Klug, Franz Santisch, Anton Schneider, Adam Hartmann, Franz Deutsch.

Aus der Spitalgasse: Franz Heß, Karl Wittmann, Magdalena Klug.

Aus der Hamburggasse: Jakob Heß, Franz Hohn, Anton Schmidt, Katharina Hoffmann, Georg Fuchs, Georg Klug, Adam Breinich, Josef Breinich, Johann Pommerheim, Maria Hoffmann, Josef Blech, Georg Pommerheim, Hermann Bartl, Johann Schragner, Adam Hans, Josef Hohn, Lorenz Leichert.

Aus der Langegasse: Andreas Dengl, Josef Leichert, M. Pommerheim, Johann Pommerheim, Lorenz Lepsh, Franz Heß, Anna Wbeder, Lorenz Ray, Josef Menrad, Josef Pommerheim, Barbara Hartmann, Josef Hans, Nikolaus Klug, Philipp Hartmann, Simon Friedrich, Leopold Hartmann, Johann Ged, Georg Hans, Josef Hartmann, Josef Dengl, Adam Gilbert, Franz Zeller, Lorenz Klug, Michael Hohn, Katharina Schneider, Georg Pommerheim, Anna Wbeder, Franz Philipp, Franz Friedrich, Josef Dambacher, Andreas Hartmann, Josef Schorle, Josef Klug, Josef Hartmann, Georg Pommerheim, Andreas Blech, Josef Angele, Franz Klug, Philipp Schneider, Josef Blech, Josef Ged, Franz Hans, Josef Hartmann, Franz Klug, Josef Hartmann, Josef Schneider, Peter Hartmann, Georg Philipp, Josef Hoffmann, Josef Frieß.

Aus der Gerbgasse: Josef Wbeder, Josef Dengl, Franz Hermann, Anton Dengl, Barbara Hermann, Franz Hans, Maria Schneider, Johann Kerner, Georg Hartmann, Josef Schmidt, Barbara Weininger, Matthias Dambacher, Josef Amann, Anton Hermann, Anton Pommerheim, Magdalena Gilbert, Johann Schragner, Josef Friedrich, Johann Schab, Franz Rattinger, Josef Schill, Franz Friedrich, Franz Hartmann, Michael Künstler.

Aus der Bäckergasse: Johann Pommerheim, Georg Berman.

Aus der Holzgasse: Georg Hohn, Josef Hans, Anton Heß, Franz Grimm, Jakob Ged, Anton Friedrich, Franz Dellinger, Franz Wöschl, Josef Wöschl, G. Straub, Johann Klug, Anton Grimm, Johann Wöschl, Franz Dengl, Michael Santisch, Jakob Philipp, Peter Worschl, Josef Hohn.

Dengl-Postgasse: Josef Harnisch, Anton Dellinger, Josef Blech, Barbara Straub, Peter Salich, Franz Wber, Franz Gehl, Nikolaus Künstler, Georg Künstler, Leopold Hohn, Anton Frieß, Josef Heß, Josef Ged, Martin Heß, Johann Worschl, Witwe Magdalena Hans.

Aus der Postgasse: Josef Schill, Georg Hans etc.

Wie aus obigen Listen ersichtlich, sind die Ausstellungsabteiler noch nicht aus allen Gassen bei dem Arrangierungskomitee eingelaufen und auch noch in den bereits angeführten Gassen werden sich noch einige Gemüseproduzenten melden, die ihre Produkte ausstellen.

Auf alle Fälle wird die Neuarader Gemüseausstellung am Sonntag, derart interessant sein, daß es sich für jedermann lohnt, dieselbe zu besuchen.

Der Weizen 500 Lei

auf dem Araber Wochenmarkt.
 Wir berichteten bereits in einer unserer letzten Folgen, daß der Weizenpreis infolge der herrschenden Trockenheit in Großwardein um 600 Lei verkauft wurde.

Auch auf dem Araber Getreidemarkt haben die Weizenpreise angezogen und heute wurde derselbe schon mit 500 Lei per 100 Kilo verkauft. Falls nicht baldiger Regen eintritt, ist noch mit einem weiteren Steigen der Weizenpreise zu rechnen.

Reserveoffiziere

erhalten 50%-ige Banhermähigung.
 Bucuresti. Auf Intervention des Reserveoffizier-Vereines wird der Kriegsminister ein Gesuchentwurf der Kammer unterbreiten, wonach alle Reserveoffiziere eine 50-prozentige Fahrtermähigung auf der Staatsbahnen erhalten werden.

Jahrmärkte im Mai

im Timis-Torontaler und Araber Komitat.

Daß Mittelung des Ackerbauministeriums (inden im Monat Mai folgende Jahrmärkte statt:

Am 10. Mai in Blebling, 11. Mai in Deba, am 12. Mai in Semlat (Kom. Arab), 13. Sabarfin (Arab) und Petrofeni (3 Tage lang), 14. Mai Dejno-Petrofeni, 15. Mai Simandul de Jos (Arab) und Satchinez (Timis), 17. Mai Huneaboara, 20. Mai Mitsantanna, Deta und Ghiesbas, 21. Mai Jam und Winga, 22. Mai Nisthborf, 23. Mai Neu- und Mitsantanna, 24. Mai Tschene, 28. und 27. Timisoara, 28. Tapos (Wahor), 30. Mai Jarand (Arab) und am 31. Mai in Gijelaborf.

Aspirin-Tabletten.

Schon die leiseste Erkältung sollte man ernst nehmen, denn sie ist häufig der Anfang einer schweren Krankheit. Wirklich guten Erfolg kann man nur von einem einwandfreien Produkt erwarten. Aspirin wird seit Jahrzehnten empfohlen und mit bestem Erfolg angewandt.

Fahrplan.

Gültig vom 15. Mai 1934 angefangen.

Ankunft der Züge in Arab.	
Timisoara	0.08
Timisoara	1.24
Timisoara	8.49
Timisoara	9.25
Timisoara	14.10
Timisoara	20.04
Timisoara	23.22
Curtici Orient expr.	3.48
Curtici Pers. Zug	6.50
Curtici	8.50
Curtici	12.31
Curtici	15.38
Curtici	18.11
Curtici Rapid	23.37
Bucuresti D. Expr.	4.45
Bucuresti Rapid	6.54
Bucuresti, Schnellzug	14.06
Oradea	6.12
Oradea	10.55
Oradea	15.48
Oradea	23.42
Zeius	6.15
Zeius	11.00
Pecica (Motor)	6.20
Pecica (Motor)	15.50
Pecica (Motor)	20.14
Olaca (Motor)	6.58
Olaca (Motor)	16.05
Nereau (Motor)	7.28
Nereau (Motor)	19.10
Brab	7.45
Brab	13.10
Brab	20.06
Battonya (Motor)	13.06
Sabarfin	18.00
Rabna (Motor)	20.18

Abfahrt der Züge von Arab nach

Timisoara	0.20
Timisoara	8.30
Timisoara	8.21
Timisoara	11.10
Timisoara	16.05
Timisoara	20.22
Oradea	2.10
Oradea	7.09
Oradea	14.21
Oradea	20.30
Bucuresti Orient Expr.	3.50
Bucuresti Schnellzug	16.41
Bucuresti Rapid	23.48
Decebal (Curtici) Orient Expr.	4.50
Decebal (Curtici) Rapid	7.09
Decebal (Curtici)	7.50
Decebal (Curtici)	9.45
Decebal (Curtici)	13.30
Decebal (Curtici) Schnellzug	15.01
Decebal (Curtici) Motor	18.50
Pecica (Motor)	7.00
Pecica (Motor)	14.20
Pecica (Motor)	18.45
Pecica (Motor)	21.25
Nereau (Motor)	7.04
Nereau (Motor)	17.33
Zeius	7.50
Zeius	14.55
Zeius	21.49
Sabarfin	9.53
Brab	13.15
Brab	17.30
Battonya (Motor)	10.25
Olaca (Motor)	18.54
Rabna	18.17
Brab-Olaca (Motor)	10.13

Heilbad Lipova

(DIE PERLE DES BANATES)

hat mit seinen an Kohlensäure, Natrium, Eisen, Schwefel und Magnesium reichhaltigen Mineralquellen, die eine heilvolle Heilkraft besitzen, bei der **Bathnologischen Landes-Ausstellung den ersten Preis gewonnen.** Es empfiehlt sich besonders bei: Herzkrankheiten, Nervenkrankheiten, Leber- und Blutdruck, Rheuma, Erkrankungen des Verdauungssystems (Neurasthenie), bei Nieren- und Blasenbeschwerden, bei Frauenkrankheiten wie: ständige Blutungen, Eiersstockentzündungen usw., weiters für Rekonvaleszenten, blutarme Frauen u. Kinder.
 In den Monaten Mai und Juni 50-prozentige Ermäßigung.
 Erstklassige Diät-Küche. Prospekte schickt auf Verlangen unentgeltlich die Bade-Direktion.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Inserate der Quadratmeter 3 Lei, im Textteil 4 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Boffstadt, Strada Bratianu 1—a.

Benzinmotor auch für den Betrieb eines Sägewerkes geeignet, ist zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Verlässliche Köchin mit Jahreszeugnissen wird gesucht, Mühle Braun, Arab-Micalaca. 284

Geschultes Kindermädchen mit Pragis wird zu 2-jährigem Knaben aufgenommen. Zuschriften unter „Anständig und verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes. 286

Obermüller womöglich zum sofortigen Eintritt, zu unserer modernen automatischen Mühle mit 2 Waggon Kapazität gesucht. Probezeit wird gefordert. Gehalt laut Vereinbarung. Entfrangige Fachleute mögen ihr Offert mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an die „Hedwig“-Mühle in Targu-Mures richten.

Milchbänder, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung.“

Strickmaschine Nr. 9, Fabrikat Sander u. Graf, 28 cm breit, samt Tisch, Spulrad, Haspel und sämtlichen Zubehör, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei Michael Blatt, Putzmeister, Sacalag Sub. Timis-Lorontal.

Tischleiermaschine, Fabrikat Kirchner, samt Motor, Fabrikat Deutz & S. P., fast neu, versehen mit Abriecher, Dichtbohrer, Bohrapparat, Kreisfräse und Präser ist zu verkaufen in Segersbau (Gangu) Nr. 132 Sub. Arab. 285

Korsetts, Bauchbinden, Gesundheitsbinden


am billigsten im

Korsett-Salon „Splendid“

Arab, Bohus Palais, Str. Romanului neben dem Select-Kino

Modell

1934 Qualität garantiert



Nur bei: **Julius Schwarz**, Spezial-Kinderwagenhaus, Timisoara I. Str. Mercy Nr. 2.

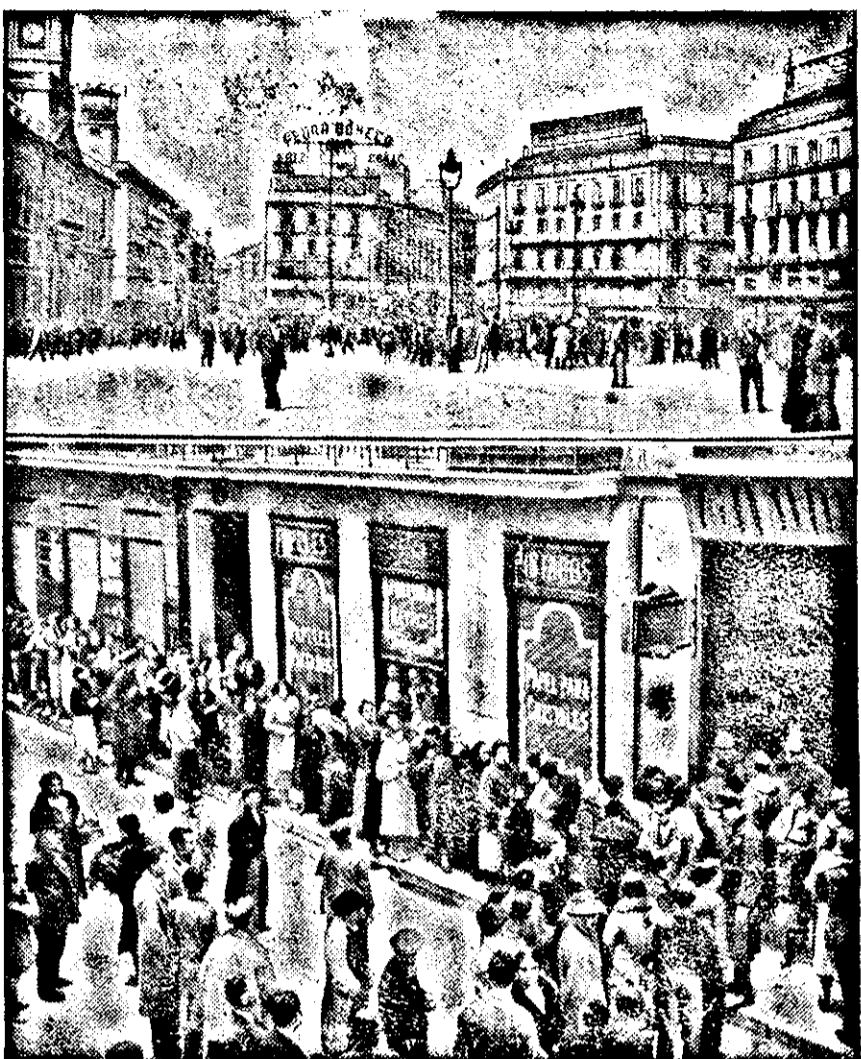
RADIO BILDUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt **DER TONWART** Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik. MONATLICH 1 NEFT FOR RM 1—

Verlag: Julius Schwarz, Timisoara I. Str. Mercy Nr. 2

Die ersten Aufnahmen vom spanischen Generalstreik.



Oben: Bild auf einen der verkehrsreichsten Plätze Madrids, auf dem jetzt kein Fahrzeug zu sehen ist. — Unten: Vor den Bäckerläden stehen Frauen in langen Reihen nach Brot an, das während des Generalstreiks von einer technischen Nothilfe gebacken wurde. In Madrid wurde völlig überraschend im Verlauf einer halben Stunde ein 24-stündiger Generalstreik ausgerufen und durchgeführt — ein Protest gegen die Maßnahmen der Regierung zum Schutz der katholischen Partei. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf 2 Menschen getötet wurden.

Gartenstühle — 4 Lei 50
Gartenbänke — „ „ 100
Gartentische — „ „ 100
Sachschindel pro 100 St. „ 85
Rosenstangen (Eichenholz) 8-10
 Bau- und Baumaterialien sowie alle Tischlerwaren in engros und detail billigst zu haben. Sonntages Kaffeehaus zu verkaufen
Schamberger,
 Holz- und Maschinenartikel-Betrieb, Arab. Bul. Regale Ferdinand (Zum schwarzen Kamm) Telefon 477

Wollen Sie gut lachen?

bestellen Sie sich das einzige schwedische Wigblatt

Die Pollerpettich

Arab Str. Grivitel 7.

Teilen und Ruffeln von Mühlenwalzen

werden fachmäßig rasch und billig hergestellt bei

Johann Strzalka, Arab

Kupfer- u. Metallwarenunternehmung

Strada Saguna Nr. 110

LEBENSFROH . . .

und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgebrauch erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Ernten Sie den echten paraguayischen Edeltee:



Zum Frühstück u. Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, scheidet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Dng. C. Barson, Arab, Str. Constilorului Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bonnaz 21.

Kühne! Eberhardt!

Sack- u. Säufelgeräte

In großer Auswahl

Qualität! Qualität!

Weiß und Götter

Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu (Herrengasse) 1a.



Briefkasten

„P. 95“, Grabah. Zeichenbestattungsartikel werden von nachstehenden zwei Firmen in Arab erzeugt: „Frido“, Str. E. Brancoveanu und Firma „Par“, Str. Tribunal Dobra. Bei dieser Gelegenheit wollen wir Ihnen in Erinnerung bringen, daß Sie mit der Bezahlung Ihrer Bezugsgebühren für das heurige Jahr noch im Rückstande sind. Wir bitten das Veräumnis nachzuholen, weil wir bekanntlich nur den pünktlich bezahlenden Lesern Auskunft zu geben pflegen.

Starke Kirschkäule. Herzfluß an Kirschkäulen kann aus verschiedenen Ursachen entstehen. Kirschkäule, die auf die schwarzfrüchtige, schwarzribige Vogelkirsche veredelt wurden, leiden leichter unter Gummifluß als solche, die auf hellfrüchtiger, hellrindiger Vogelkirsche stehen. Weistens trägt der Boden die Hauptschuld. Sehr leichte, an Kalz und Phosphorsäure arme Böden ebenso wie sehr schwere saße Lehmböden sind für Südkirschenanbau ungeeignet, so daß Gummifluß, austritt. Alte Kirschenplantagen sind mit Kirschkäulen nicht mehr zu bepflanzen; denn neben Gummifluß ist kümmerliches Wachstum eine häufige Folgeerscheinung. Gummifluß tritt auch auf, wenn die Wurzeln auf undurchlässige Bodenschichten stoßen oder die Räume im naheliegen Boden stehen.

P. Blumenthal. Bei kinderlosen Ehen erbt das gemeinsame erwirtschaftete Vermögen im Falle eines der Ehegatten absterbt, stets der juridischlebende Ehegatte. Wenn Sie daher vor Ihrem Mann sterben, gehört das ganze Vermögen ihm, und nach seinem Tode erben nur seine Verwandten, nicht auch die Ihrigen. Dasselbe ist der Fall, wenn Ihr Mann stirbt, und kann daher keine Rede davon sein, daß nach dem Tode Ihres Mannes sein von Ihnen erworbenes Vermögen wieder an Ihre Verwandte zurückfällt, wenn dies nicht vorher testamentarisch vereinbart wurde.



Lustige Ecke

Was hat ich.
„Am Nordpol sind sechs Monate Tag und sechs Monate Nacht.“
„Da möchte ich leben.“
„Warum?“
„Wenn ich einen Wechsel einlösen soll, sage ich: Kommen Sie morgen.“

Gleichgeschaltete Wartoffelhelden.
Dame, die einen Diener aufnehmen will:
„Ich brauche einen Mann für unvorhergesehene Arbeiten, zum Besorgen von Kleinigkeiten, es muß ein Mann sein, der nie eine Wiberrede hat und alles tut, was ich ihn heiße.“
Diener: „Da nehmen Sie am besten einen Gatten; solchen Dienstoffoten gibt es nicht!“

Kalten Blut.
Ein Schiff geht unter, Meher und Bewy befinden sich darauf, ganz bestürzt kommt Meher zum Bewy und sagt: „Haste gehört, das Schiff geht unter.“ — Darauf sagt Bewy: „Na, was regte dich so auf, ist es dein Schiff.“

Zeichen der Falsch.
„Wahnt, was ist ein Gläubiger?“
„Das ist einer, der glaubt, sein Geld mal wiederzubekommen.“

Keinlichkeit.
Die beiden Nachbarn im Kupfer gerieten unbekannterweise ins Gespräch. „Verzeihen Sie, wenn ich Sie anrede, aber Sie haben eine so frappante Keunlichkeit mit einer Person, die mir nahesteht . . .“
„Na, das kann ja vorkommen.“
„Nämlich mit meiner eigenen Frau. Wie aus dem Gesicht geschnitten, ganz fabelhaft ähnlich — bis auf den Schnurrbart natürlich.“
„Wer ich habe doch gar keinen Schnurrbart . . .“
„Es nicht, aber meine Frau!“